

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die Bauernhöfe im Amte Vechta**

**Pagenstert, Clemens**

**Vechta, 1908**

Gemeinde Steinfeld.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6711**

in das 19. Jahrhundert den Kotten im Besitze des Zellers Northorst. Gutsherrnfrei und schackfrei als Untervogt. An den Rentmeister zu Bechta für den Dienst 4 Gänse, an Burg Dinklage 9 Gr. Knechtegeld. Vhst. 1545: 2 Pf., 3 R., 1 R., 6 Schw.; 1618: 4 Pf., 4 R., 3 R., 2 Schw., 6 Schafe; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R., 1 Schw. 1545: 6 Sch. Einsaat.

2. fl. Bornhorst, 14 ha groß. 1545 Gerb tor Bornhorst, 1593 Berend Bornhorst, 1619 Henr. Bornhorst. Gutsherrnfrei. Monatschak 21 Schill. Am Amthause 45 Gr., an Burg Dinklage 9 Gr. Knechtegeld, an den Küster 1 Gänsebrust und 3 Eier. Vhst. 1545: 4 Pf., 4 R., 2 R., 7 Schw.; 1618: 4 Pf., 4 R., 2 R., 2 Schw. (Heuermann: 2 R., 1 R., 4 Schafe); 1669: 1 Pf., 2 R., 2 R. 1545: 8 Sch. Einsaat.

3. Heidkotten, 20 ha groß. Besitzer Zumbahlen. 1618 Heinrich uff der Heide. Vhst. 1618: 3 Pf., 5 R., 3 R., 4 Schw. (Heuermann: 1 R., 1 R.); 1669: 2 R., 1 R., 2 Schw.

4. Bodde, jetzt Kamphaus, 4 ha. Die Stelle war 1618 verheuert. Bodde wohnte damals in Lüsche. Die Heuerleute Heinrich und Talke hatten 2 R.

Neubauer: fl. Seytro (6 ha).

## Gemeinde Steinfeld.

Die Gemeinde Steinfeld, auf beiden Seiten des von Damme nach Bechta sich hinziehenden Höhenrückens gelegen, ist 29,76 qkm groß. Die Einwohnerzahl betrug 1837 3593, 1875 2521, 1905 3041. Die Besiedelung ist eine gleichförmige. Nördlich vom Kirchdorfe liegen Qndrup und Mühlen,





östlich Holthausen mit Haskamp, südlich Schemde, westlich Düpe und Harpendorf. Abseits liegt das dem Moore vorgelagerte Lehmden. Der Boden ist Sandboden. Die größeren Eschländereien: Steinfeld, Mühler, Harpendorfer und Düper Esch sind noch unverkoppelt. In den geteilten Marken sind noch öde Heidstrecken. 1905 waren 24,99 qkm unkultiviert. Als 1187 Steinfeld von Damme abgetrennt wurde, scheint man alle Ortschaften unter den 3 Bauerschaften: Holthausen, Schemde und Mühlen zusammengefaßt zu haben. 1545 werden als Bauerschaften genannt: Harpendorpe incl. Steinfeld, Düpe und Schemde, Mühlen incl. Ondrup, Holthausen incl. Haskamp und Lehmden. Die Gemeinde Steinfeld hat schon vor dem 30 jährigen Kriege unter den spanisch-niederländischen Einfällen sehr gelitten. 1593 werden als von den Hispanischen beraubt folgende Höfe aufgeführt: Holthaus, Salefeld, Pille, Overmeyer, Mählmeyer, Gätting, Pölking, Knaellmann, Borgerding, Brokamp, Kenkel, Brunsche, Wefenstette, Moormann, Grabber, Nordhus, Wulfekuhle, gr. Stüve, Wieferich, Honkamp, Gerberding, Strotmeyer, Rolfs und Themann. Es waren also hauptsächlich heimgesucht Schemde, Harpendorf, Düpe, Ondrup und Mühlen. Das Steinfeld-Ehrendorfer Moor (437 ha), woran außer der Gem. Steinfeld Ehrendorf, Südlöhne, Kroge und Thorst interessiert waren, ist 1902 geteilt worden.

#### I. B. Steinfeld.

Zum Orte und zur B. Steinfeld gehörten von alters her die 3 Ganzerben Nieberding, Wilberding und Wilking. Eine 4. Stelle ist wahrscheinlich in Kirche und Pastorat untergegangen. Die anderen Bewohner waren zum größten Teil sog. Kirchhöfers, die sich um die Kirche angesiedelt hatten. 1905 hatte der Ort 130 Wohnhäuser, 130 Haushaltungen, 660 Einwohner (1839: 559 Einwohner).



1. Nieberding, 40 ha groß. 1568 Arend Niberdink, 1590 Dirich Niberdink. 1590 eigenhörig an Raesfeld, später an Elmendorff-Füchtel. 1458 wurde Hinrich van Elmendorpe mit Claes Nyebrink von dem Bischofe Johann von Münster belehnt. Best. Gefälle: „6 Mt. Ag., 1 Feistschw. von 110 *ll.*, 12 *ll.* Butter, 4 Hühner, 100 Eier, 20 *ss* Pachtgeld, 4 *ss* Zinsgelder für 100 *ss* Kapital. Dazu kamen noch im 19. Jahrhundert 7 *ss* Entschädigungsrente für die aufgehobenen Rechte auf Sterbfall, Freikauf und Besindezwangsdienst. An Diensten waren zu leisten: „Wöchentl. 2 Spanndienste mit 2 Pfl., jährlich 2 lange Fuhren mit 4 Pfl., Erntedienst an 2 Tagen mit 1 Mäher und 1 Binder, Flachsdienst an 6 Tagen mit 1 Person oder an 3 Tagen mit 2 Personen, Torfdienst (1200 Ringe stechen, trocknen und nach Füchtel fahren), je 2 Tage mit je 1 Person auf dem Gute Füchtel graben, jäten und Gräben reinigen; Zehntfuhren, im Winter 1 Kuh oder 1 Ochsen durchfüttern“. Für die Dienste, welche nicht in natura geleistet wurden, konnte der Gutsherr Geld fordern und zwar für die Spanndienste 12 *ss*, für die Fuhr 12 Gr., für den Erntedienst 48 Gr., für den Flachsdienst 48 Gr., für den Torfdienst 2 *ss* 36 Gr. 1845 wurden für die aufgehob. unbest. Gewinn- und Auffahrtsgelder 200 *ss* festgesetzt ( $\frac{2}{3}$  für den Gewinn und  $\frac{1}{3}$  für die Auff.), für mahlj. Gewinn 3 *ss* 24 Gr. jährlich. Der Monatschaz betrug in münst. Zeit 3 *ss*. Proben an den Pastor: 3 Brote und 1 Schweinsrippe, 1 Huhn, 1 Sch. Ag. und Eier; an den Küster 1 Sch. Ag. Nach dem 30 jährigen Kriege war die Stelle verheuert. 1668 wurde sie den Eheleuten Gerd Lutmar von Holdrup und Grete Schlarmann, welche von 1662—1668 Roenbecks Stelle als Heuerleute untergehabt hatten, nach Eigentumsrecht übergeben. Die neuen Wehrfester mußten innerhalb 3 Jahren ein neues Erbhaus von 7 Fach errichten. Für



diese Zeit wollte der Gutsherr auf die Auffahrt verzichten und die Kontribution (Monatschatz) entrichten. Nach 3 Jahren mußten sie in den folgenden 3 Jahren jährlich  $4\frac{1}{2}$  Mlt. Rg., 1 Feistschwein, 6 *ll.* Butter, 2 Hühner, 60 Eier und 4 *sch* Dienstgeld entrichten, ferner an Diensten leisten: „2 Gräber und 2 Träger auf dem Moore, in der Ernte 2 Mäher und 1 Binder, 2 Tage 2 Leute beim Flachse stellen, 2 Tage mit 2 Mann im Garten arbeiten, 1 Tag Torf und 1 Tag Zehrten fahren, 1 lange Fuhr“. Nach Verlauf der 6 Jahre mußten jährlich 6 Mlt. Rg. nebst den andern Gefällen und Diensten entrichtet werden. Die neuen Wehrfester sollten für ihre Person zwar frei bleiben. Wenn aber eins ihrer Kinder das Erbe antreten wollte, mußte es leibeigen werden. 1674 mußte der Sohn Werneke mit Elis. Holthaus 28 *sch* zum Gewinn geben. Whst. 1545: 7 Pf., 8 Dsch., 15 R., 15 R., 17 Schw., 72 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R., 2 Schw. 1545: 6 Mlt. Einsaat.

2. Wilberding, 57 ha groß. 1568 Hinrik Wilmerdink, 1593 Johann Wilberdinch. 1504 und 1577 wird das Kolonat als eigenhörig an Hilmar van Lutten bezeichnet. Später ist es eigen an Gut Thorst. Best. gutsh. Gefälle (1819): „4 Mlt. Rg., 1 Schw. von 100 *ll.*, 5 *sch* Altdienstgeld, 3 *sch* 36 Gr. Neudienstgeld, 36 Gr. für Flachsdienst; 3 lange Fuhren, 4 Spanndienste und 16 Handdienste, 20 Fuder Torf vom Moore nach Thorst fahren, auf Verlangen des Gutsherrn 50 Schorf Stroh liefern, 1 R. oder 1 Schw. durch den Winter füttern, unbest. Zehntfuhren“. Wegen der Leistungen wurde Wilberding 1815 in einen Prozeß mit seinem Gutsherrn von Ascheberg verwickelt, der 1829 mit dem Freikauf der Stelle zu 2600 *sch* incl. Kosten endete. Zur Abtragung dieser Gelder wurden 1830 7 Mlt. 5 Sch. S. Ld. veräußert. Es blieben jedoch noch immerhin 32 Mlt. S. bei der Stelle. Der Monatschatz betrug in



münst. Zeit 3 *ms*. Prüben an den Pastor: 2 $\frac{1}{4}$  Sch. Kg., 1 Schweinrücken, 12 Eier und 1 Huhn; an den Küster 1 Sch. Kg. An das Amt 1 Sch. Gerichtszg. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Och., 4 R., 10 R., 7 Schw., 1 Schaf; 1669: 2 Pf., 3 R., 4 R., 4 Schw., 20 Schafe. 1545: 4 Mt. Einsaat.

3. †† Wilking, 1894/97 zerstückt. 1545 und 1568 Johann Wilking, 1593 Arend Wilking. Die Stelle war münst. Lehen. 1458 wurde Hinrik van Elmendorpe von dem Bischofe Johann von Münster mit Lübbeke Wilkinges erbe, 1525 Albert von dem Busche auf Gut Lohe damit belehnt. Best. gutscherrl. Gefälle: „4 Mt. Kg., 5 *ms* Dienstgeld, 1 Feistschw., 1 Topf Butter, 60 Eier, 2 Hühner, 1 lange Fuhr mit 2 Pf. auf 8 Meilen oder 2 kurze Fuhren auf 4 Meilen“ (1705). 1799 wurde die Gutscherrlichkeit über die Stelle zugleich mit dem Gute Lohe an den Zeller Franz Busse auf Baumanns Stelle in Schleddehausen (Gem. Bakum) verkauft. Nach einem Bericht vom Jahre 1830 war wegen des Lehens in Oldenburg ein Prozeß. Während der franz. Zeit (1812) wurden über 30 Sch. S. Bd. von der Stelle verkauft. 1882 war lekttere ca. 35 ha groß. Der Monatsch. betrug in münst. Zeit 3 *ms*. Pröb. an den Pastor und Küster wie bei Wilberding. Vhst. 1545: 6 Pf., 2 Och., 6 R., 8 R., 19 Schw., 30 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 4 Schw., 20 Schafe. 1545: 6 Mt. Einsaat.

4. Rotten Wikenbusch, j. Kolbeck, 5 ha groß. 1669 Johann Wikenbusch, 1777 Lucke Marg. Wikenbusch. Als Unterbogt war W. schakfrei. Er mußte die B. Holthausen bestellen, zahlte am Amth. 9 Gr. Knechtegeld.

5. 1593 waren im Dorfe Steinfeld folgende Brinkfizer vorhanden: David Willenbrinch, Hermann Schmidt, Johann Wikenbusch, Gwert Salefeld, Gerd Wilking, Christ.



Willenbrinck, Tale Holthaus, Otto Karrap, Ludeke Wilberding, Brink Henrich, Johann de Kramer, Adam Wisbeck, Johann Wittrock, Greten Johann, Friedrichs Johann und Macke Henrich. Die 3 letzteren waren Briefträger.

1657 übergab Herr von Elmendorff den zur Nieberdings Stelle gehörenden, auf dem Kirchhof liegenden Spieker Hinrich Bochholt und Anneke Wittrock. Diese sollten jährlich auf Michaelis 1  $\text{rfl}$  und 2 Hühner und beim Besitzwechsel 1  $\text{rfl}$  zum Weinkauf nach Füchtel leisten. 1777 war Gerd Bochholt herrsch. Briefträger, zahlte an Monatsch. 6 Gr., am Anth. 9 Gr. Anechtegeld und mußte um die 3. Tour Briefe nach Damme und um das andere Jahr Briefe von Steinfeld nach Mühlen tragen. 1666 wurde dem Arend Nieberding von Elmendorff erlaubt, Nieberdings Hof gegenüber ein kleines Haus zu bauen. Dafür mußte er jährl.  $\frac{1}{2}$   $\text{rfl}$  und 1 Huhn geben. Nach Nieberdings Tode sollten die Kinder von neuem heuern oder das Haus abbrechen. Der 1593 genannte David Willenbrinck ist wohl die spätere Davids Köttere, die dem 1736 gestorbenen Bogt Joh. Busch gehörte. 1760 bestand das Dorf Steinfeld aus 45 freien Brinkfizereien, die zusammen ein Erbe ausmachten. 1830 waren im Dorfe Steinfeld Häusler: Herm. Henr. Gerberding s. Koes, Gebr. Bergmann, Ant. Nieberding, Arnd Rohe, Anton Willenbrink, Hinr. von Berger, J. von Buchholz, Dorgeloh, Overmeyer, Carl Nieberding, von Lehmden, Beckskamp, Gl. Bergmann, Fried. Bürker, Borgerding, Olberding, Düker, C. Wilberding, Wilking, Kolfes, Bieften, Rud. v. der Assen, Büniger, Kramer, A. Deters, Caspar Meyer, Hefeding, Schlärman, Johanning, Jos. von der Möhlen, von der Embse, Wilberding, Arnd Johanning, Bernd Bünker, Wisbeck, H. Deters sen, und jun., Hartke, Keetmann.



## II. B. Düpe.

Die Ortschaft Düpe bildet erst in neuerer Zeit eine eigene Bauerschaft. Vorher gehörte sie zur B. Harpendorf. 1905 hatte die B. Düpe 59 Wohnh., 59 Haushalt., 337 Einw. Auf Düper Boden liegt der Bahnhof Steinfeld. Die Mark ist 1834 geteilt worden. Vollerben waren Overmeyer, Mählmeyer, gr. Schürmann und Brokamp,  $\frac{2}{3}$  Erben Nordhus und Honkamp,  $\frac{1}{2}$  Erben Brunsche, gr. Stüve, Wulfekuhle, Wieferich, gr. Kenkel, Pölking am Bache und Pölking-Oldehus.

1. Overmeyer s. Wilkenmeyer, 1876 von der Heide, seit 1895 Meyer, 52 ha groß. 1568 Hermann Over Meiger, 1593 Hermann Dueverneyer. Eigenthörig an Gut Thorst. 1777 war die Stelle wüst (ohne Wehrfester) und vom Gutsherrn von Mischeberg ausgeheuert. In französischer Zeit wurden ca. 36 Sch. S. Ld. von der Stelle verkauft. Monatschaz in münst. Zeit 2  $\text{rfl}$  14 Schill. Vhft. 1545: 7 Pf., 4 Och., 7 R., 10 R., 20 Schw., 30 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 4 R., 2 Schw., 6 Schafe. 1545: 5 Mt. Einsaat.

2. Mählmeyer, 47 ha groß. 1545 de Meger to Harpendorpe, 1593 Hermann Moel-Meyer. 1577 eigenthörig an Johann Budde zum Hange, später an Haus Dinklage. Best. gutscherrl. Gefälle: „3 Mt. 9 Sch. Rg., 1 Feistschw. von 120  $u$ ., 8  $u$ . Butter, 2 Hühner, 50 Eier, 10  $\text{rfl}$  Pachtgeld, 4  $\text{rfl}$  Dienstgeld, 7  $\text{rfl}$  27 Gr. als Entschädigung für die gesetzlich aufgehob. Rechte auf Freibrief, Gesindezwangsdienst und Sterbfall“ (1844). Dienste: „Wöchentl. 2 Handdienste, jährl. 2 lange Fuhren nach Osnabrück, Bremen oder Orten von ungefähr gleicher Entfernung, Zehntfuhren“. Für die unbest. Gewinn- und Auffahrtsgelder wurden 1844 für Gew. und Auffahrt 183  $\text{rfl}$  und zwar  $\frac{2}{3}$  für den Gewinn und  $\frac{1}{3}$  für die Auffahrt, 50  $\text{rfl}$  für mahljähr. Gew. festgesetzt. Monatschaz in münst. Zeit 3  $\text{rfl}$ . Proben an den



Pastor  $2\frac{1}{4}$  Sch. Ag.; an den Küster 1 Sch. Ag. Bst. 1545: 6 Pf., 4 Dsh., 10 R., 9 R., 19 Schw., 24 Schafe; 1669: 2 Pf., 3 R., 4 R., 7 Schw., 8 Schafe. 1545: 8 Mt. Ginjaat.

3. gr. Schürmann, 20 ha groß. 1568 und 1593 Johann Schürmann. 1545 gutherrnfrei. Am Amth. 54 Gr. Herbstsch., 1 *ns* Dienstgeld (1777; 1676:  $\frac{1}{2}$  Goldgulden). 1 Sch. Nichtroggen.; an den Richter zu Danne 1 Huhn. An den Past.  $2\frac{1}{4}$  Sch. Ag. und 18 Gr. (für den Schweinsrücken), 12 Eier und 1 Hahn. An den Küster 1 Sch. Ag. An die Dinklager Kirche  $\frac{1}{2}$  *ns*. Durch Testament der Witwe Schürmann vom 4. Jan. 1804 wurde die Stelle in 2 Teile geteilt. Die Teilung kam erst 1832 zustande. Die ältere Tochter Agnes blieb mit ihrem Manne Berend Gätling im Erbause; der Sohn Heinrich Schürmann baute sich ein eigenes Haus. Monatsch. in münst. Zeit 2 *ns* 21 Schill. Bst. 1545: 7 Pf., 10 R., 3 Dsh., 7 R., 15 Schw., 6 Schafe; 1669: 1 Pf., 3 R., 6 R. 1545: 4 Mt. Ginf.

4. Brokamp, 64 ha groß. 1568 Hinr. Brokamp, 1593 Arend Brokamp. Eigenhörig an Gut Thorst. Gutsherrl. Verpflichtungen (1845): „5 *ns* Pachtgeld und 13 *ns* Raunengeld (für ein täglich zu stellendes Reitpferd), 8 *ll*. Butter, 60 Eier, 2 Hühner, 50 Schober Stroh, Flachsdienst an 4 Tagen mit 2 Personen oder dafür 36 Gr., Torfdienst mit 2 Gräbern und 2 Trägern an 2 Tagen, tägl. Spanndienst mit 4 Pf. und 2 Knechten, Einfahren von 40 Fudern trockenen Torfs, jeden Winter 2 Kühe oder 2 Schw. durchfüttern, wofür (incl. Torfdienst und tägl. Spanndienst), wenn die Dienste nicht in Anspruch genommen werden, jährlich 20 *ns* Altdienstgeld und 3 *ns* 48 Gr. Neudienstgeld zu bezahlen waren, sodann 2 lange Fuhren mit Wagen und 4 Pf. nach Bremen, Osnabrück, Münster oder Orten von gleicher Entfernung, an 2 Tagen im Frühjahr und an



2 Tagen im Herbst mit 4 Pfl. und 2 Knechten in der Hovesaat Thorst pflügen, in der Erntezeit an 4 Tagen 2 Mäher und 1 Binder, sowie an 2 Tagen 2 Gräber stellen“. Die gesetzlich aufgehob. unbest. Gewinn- und Auffahrtsgelder wurden 1845 auf 237 $\frac{1}{2}$   $\text{Rfl}$  ( $\frac{2}{3}$  für den Gew. und  $\frac{1}{3}$  für die Auffahrt) festgesetzt. Als Entschädigung für das aufgehob. Recht auf Sterbfall, Gesindezwangsdienst und Freikauf wurde eine jährl. Rente von 4  $\text{Rfl}$  24 Gr. bestimmt. Pröv. an den Past.: 1 $\frac{1}{4}$  Sch. Kg., 1 Hähnchen, 12 Eier; an den Küster 1 Brot und 1 Schweinsrücken. Monatschag in münst. Zeit 3  $\text{Rfl}$ . Vhst. 1545: 14 Pfl., 4 Ochf., 14 R., 15 R., 24 Schw.; 1669: 3 Pfl., 4 R., 5 R., 7 Schw. 1545: 4 Mlt. Ginjaat.

5. Nordhus, 41 ha groß. 1568 Menke Northuis, 1593 Johann Nordhaus. Eigenthörig an Gut Dinklage. Best. gutscherrl. Gefälle: „9  $\text{Rfl}$  Pacht- und Dienstgeld, 8  $\text{U}$ . Butter, 60 Eier, 2 Hühner. Wöchentl. 2 Handdienste und Zehntfuhren.“ Der unbest. Gewinn wurde 1844 auf 87  $\text{Rfl}$  36 Gr. festgelegt und für das 1830 gesetzlich aufgehob. Recht auf Freikauf, Gesindezwangsdienst und Sterbfall eine jährl. Rente von 3  $\text{Rfl}$  70 Gr. übernommen. Monatsch. in münst. Zeit 1  $\text{Rfl}$  21 Schill. Pröv. an den Pastor: 1 Brot und 1 Schweinsrücken; an den Küst. 1 Gänsebrust. Vhst. 1545: 4 Pfl., 4 Ochf., 8 R., 12 R., 12 Schw.; 1669: 2 Pfl., 3 R., 3 R., 6 Schw. 1545: 4 Mlt. Ginjaat.

6. Honkamp, 34 ha groß. 1568 und 1593 Johann Hoenkamp. Gutscherrnfrei. 1669 war die Stelle seit 30 Jahren wüst. 1668 zog wieder ein Heuermann in die Leibzucht, der 1 Mlt. S. Ld. und einen kleinen Garten in Benützung hatte. Lasten der Stelle (1777): „Am Amth. 54 Gr. Herbstsch., 2  $\text{Rfl}$  (1676 nur  $\frac{1}{2}$  Goldgulden) für den Wochen- dienst am Amth. An den Richter jährl. 1 Huhn. An den Küster 9 Gr. Monatsch. in münst. Zeit 1  $\text{Rfl}$  21 Schill.“



1890 kaufte die Stelle Friedrich Ruhr, 1892 Clem. Herms zum Brägel. Vhst. 1545: 4 Pf., 3 Ochf., 7 R., 3 R., 12 Schw., 18 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R. 1545: 3 Mt. Einsaat.

7. Brunsche, 23 ha groß. 1568 und 1593 Gerb Brunsche. Eigenhörig an Gut Dinklage. Best. Gefälle: „5  $\text{R}$  Dienstgeld, 50 Eier, 2 Hühner.“ Unbest. Hand- und Spanndienste. Am 20. Nov. 1844 mit 400  $\text{R}$  abgelöst. Monatsch. 1  $\text{R}$  14 Schill. Bröv. an den Pastor 1 Brot von 18  $\text{H}$  und 1 Hähnchen; an den Küster 1 Sch. Rg. 1876 wurden Ländereien von der Stelle veräußert. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Ochf., 6 R., 10 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 4 Schafe. 1545: 3 Mt. Einsaat.

8. gr. Stüve, 33 ha groß (fr. 40 ha). 1545 Geseke Stüve, 1568 und 1593 Hermann Stüve. Eigenhörig an Burg Dinklage. Best. gutscherrl. Gefälle: „4  $\text{R}$  Dienstgeld,  $7\frac{1}{2}$   $\text{R}$  Pachtgeld, 8  $\text{H}$  Butter, 60 Eier, 2 Hühner.“ Unbest. Hand- und Spanndienst. Abgelöst am 11. Nov. 1844 mit 700  $\text{R}$ . Bröv. an den Pastor: 1 Brot von 18  $\text{H}$  und 1 Schweinsrücken. An den Küst.: 1 Brot von 18  $\text{H}$  und 18 Gr. Vhst. 1545: 6 Pf., 4 Ochf., 2 R., 12 R., 17 Schw.; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 2 Schw., 2 Schafe; 1545: 3 Mt. Einsaat.

9. Wulfekuhle, 23 ha groß. 1545 Johann Wulfekuhle, 1593 Johann Wulfekuell. Eigenhörig an Gut Dinklage. 1619 wurden die Gefälle der Witwe des Hugo von Dinklage, Anna Grodhaus, zugewiesen. Gutscherrl. Gefälle bei der Ablöse: „4  $\text{R}$  Dienstgeld, 6  $\text{R}$  18 Gr. Pacht, 8  $\text{H}$  Butter, 2 Hühner, 60 Eier.“ Unbest. Hand- und Spanndienst. Anstatt der unbest. Gewinn- und Auffahrtsgelder wurden am 22. November 1844 Gewinn und Auffahrt auf 50  $\text{R}$  festgelegt, als Entschädigung für das aufgehobene Recht auf Freikauf, Gefindezwangsdienst und Sterbfall eine jährliche



Rente von 2 *sp* 60 Gr. übernommen. Monatsch. in münst. Zeit 1 *sp* 14 Schill. Bröv. an den Pastor 1 Brot von 18 *tl.* und 1 Schweinsrücken. An den Küster 1 Brot von 18 *tl.* und 1 Gänsebrust oder 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr. Bbst. 1545: 3 Pf., 2 Och., 6 R., 4 R., 7 Schw. (Leibzucht: 4 Pf., 4 R., 2 R., 4 Schw.); 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 3 Schw. 1545: 2 Mt. Einsaat.

10. †† Wieferich. 1568 Bosche Wiffwart, 1593 Johann von Wyffreh. Gutsherrnfrei. 1777 waren Besitzer Bogt Steverding und Bernd Kabe. Dann kaufte die Stelle der Rötter Wittrock aus Brockdorf und zerstückte sie zu 11 Teilen. <sup>1</sup>/<sub>5</sub> kaufte Brokamp. Dieser Teil wurde 1832 wieder zu 2 Hälften zerlegt von je 24 Sch. S. Dd. 1830 werden 12 Gigner auf Wieferichs Stelle genannt: Johann Hinrich Barhorst, der das Erbhaus bewohnte, Herm. Hinr. Brokamp, Joh. Hinr. Olberding, Herm. Hinr. Themann, Witwe Hinr. Themann, Gerd Kramer, Hinr. Wieferich, Witwe H. A. Brokamp, Henr. Wieferich, Arnd Meyer, Witwe H. Hinr. Wittrock und Carl Meyer. An Lasten waren 1777 vorhanden: „2 *sp* (1676: <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Goldgulden) Dienstgeld am Amth. für herrsch. Leibdienst. Dem Richter zu Damme 1 Huhn. Dem Pastor und dem Küster je 1 Sch. Rg. Monatsch. in münst. Zeit 1 *sp* 14 Schill.“ Bbst. 1669: 2 Pf., 2 R., 4 R., 2 Schw., 5 Schafe.

11. †† gr. Kenkel. 1545 Luttmар Kenkel, 1568 und 1593 Hermann Kenkel. 1558 war Gutsherr Henr. Schade. Später ist die Stelle eigenhörig an Gut Dinklage. 1669 und 1777 war sie gutsherrlicherseits vom Hause Dinklage ausgeheuert. Dann war Graf von Galen Besitzer der Stelle, der sie 1864 an gr. Seytro verkaufte. Durch letzteren kam sie an Mählmeyer, der sie 1882 zerstückte. Monatsch. in münst. Zeit 1 *sp*. Bbst. 1545: 3 Pf., 4 R., 9 R., 7 Schw., 16 Schafe; 1669: 2 R., 1 R., 1 Schw., 6 Schafe. 1545: 2 Mt. Einsaat.



12. Bülking-Oldehus, jetzt Klostermann, 20 ha groß. Bülking war urspr. ein Ganzerbe, 1760 schon frei und ist nach 1760 geteilt worden in die 2 Halberben Bülking und Bülking am Bache. 1669 war die Stelle seit 30 Jahren wüst, 4 Mt. S. Ld. waren in Benutzung der Gläubiger. 1545 säete Arend Polefink 4 Mt. Rog. und hatte 5 Pf., 2 Ochf., 6 K., 4 R., 14 Schw., 27 Schafe.

13. Bülking am Bache, 23 ha groß, durch Trennung von Bülking-Oldehus entstanden. Nach der Lage des Erbhauses müßte Bülking nach Harpendorf gehören. Die Ländereien liegen aber fast sämtlich in der B. Düpe. Die Stelle war eigenhörig an Gut Füchtel. Gutsh. Gefälle: 1 Mt. Rog., 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. Pachtgeld, 2 magere Gänse, 2 Hühner, 60 Eier.

#### Die Köttereien.

1. kl. Bülking, seit 1896 Wieserich, 6 ha groß. 1669 Hugo Bülking. Entstanden durch Trennung von Bülking-Oldehus. Eigenhörig an Gut Dinklage. Monatschag in münst. Zeit 9 Schill. 4 S.

2. †† kl. Schürmann, von gr. Stübe gekauft und zerstüct. Erbhaus nicht mehr vorhanden.

3. Taglage, Bes. von Wahlde in Steinfeld. 10 ha groß. 1545 Hinrich Danklage, 1593 Luthmer Taglaghe, Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Lasten: „9 Gr. Knechtegeld. Am Amth. 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. (1676: 10 Schill. leicht) für den Leibdienst. An den Richter in Damme 1 Huhn. An den Küster in Steinfeld 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr. Monatsch. in münst. Zeit 21 Schill.“ Vhst. 1545: 1 Pf., 2 Ochf., 5 K., 2 R., 6 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 K., 1 R., 6 Schw. 1545: 11 Sch. Einsaat.

4. Foder, jetzt Hasckamp, 4—5 ha. Eigenhörig an Gut Dinklage. Gutsherrl. Gefälle: 2 Hühner; Mitaufsicht über die Bäche. 1830 war der Kotten frei und Stephan von der Emse Inhaber desselben.



5. †† Knipper, zerstückt. Eigenthörig an Gut Thorst. 1816 waren an Herrn von Ascheberg 2 <sup>ms</sup> 22 Gr. Grundzins zu zahlen. Dem Küster 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr.; Monatschaz in münst. Zeit 2 Schill. 4 S. Vhst. 1669: 1 Pf., 2 R., 2 R., 1 Schw., 9 Schafe.

6. †† Maße, von gr. Stübe gekauft. Erbhaus abgebrochen. Guts herrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft, wofür 1676 dem Hausvogt 10 Schill., später 2 <sup>ms</sup> gegeben wurden. Am Amth. 9 Gr. Knechtgeld. Dem Küster 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr. für eine Gänsebrust. Monatsch. 14 Schill. Vhst. 1545: 2 Pf., 2 Dsh., 4 R., 2 R., 6 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 3 R., 1 Schw., 4 Schafe.

### III. B. Harpendorf.

An die Bauerschaft Düpe grenzt die Bauerschaft Harpendorf unmittelbar an. 1187 wird unter den Zeugen der Stiftungsurkunde der Steinfelder Kirche ein Freier Ekward de Harpendorpe genannt. 1265 werden 2 Erben Alberti und Hermanni in villa Harpenthorpe erwähnt, deren Zehnten der osn. Domherr Lutbert Boß dem Domkapitel für ein Seelengedächtnis des gest. Propstes Gieselbert Boß überließ. Lutbert Boß hatte den Zehnten von Ludolf von Scholte erworben (Osn. Urkb. III. Bd. Urk. 322). Die Mark ist um 1840 geteilt worden. Vollerben waren Borgerding, Gäking, gr. Heitmann und Knällmann, <sup>2</sup>/<sub>3</sub> Erben Grabber und gr. Moormann, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Erben Westermann und Wefenstette. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Erbe wurde auch in oldb. Zeit der Kotten Läsche. 1905 hatte die Bauerschaft 57 Wohnhäuser, 57 Haushaltungen, 313 Einwohner.

1. Borgerding, 71 ha groß. 1568 und 1593 Arend to Borgerding. Die Stelle gehörte urspr. der münst. Hofkammer und kam 1565 zugleich mit Johann zum Borgerding (B. Thorst) durch Tausch gegen Aversch und Fredewessel





in Elsten (Ksp. Cappeln) an den Drosten Heinrich Schade auf Ihorst. Gutsherrliche Gefälle: „4  $\text{rfl}$  Pachtgeld, 1 fetter Hammel, 50 Schober Stroh. Täglicher Spanndienst mit 4  $\text{Pfl}$ . und 2 Knechten, Torf graben und 20 Fuder Torf nach Ihorst fahren, 2  $\text{R}$ . oder 2 Schw. durch den Winter füttern, 2 Sattelraumen halten, um das 3. Jahr 1 Sch. Pflanzensamen säen“. Monatschak 3  $\text{rfl}$ . Pröven an den Pastor: 1 Schweinsrücken, 3 Brote von je 17  $\text{W}$ ., 1 Huhn und 12 Eier; an den Küster 1 Brot und 1 Schweinsrücken. In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Stelle mit gutsherrlicher Einwilligung wegen vieler Schulden ausgeheuert. Dabei wurde ausbedungen, daß aus den Heuergeldern die herrschaftlichen und öffentlichen Abgaben jeder Art mit ihren Rückständen, ferner die gutsherrlichen Gefälle vorab berücksichtigt werden sollten. Da aber die Gläubiger die auf 295  $\text{rfl}$  Geld angeschlagenen jährl. Lasten der Stelle nicht annehmen und während der 12 Heuerjahre nur jährl. 150  $\text{rfl}$  geben wollten, kam ein Vergleich mit dem Gutsherrn nicht zustande. Die Sache kam schließlich, da der Bevollmächtigte der Gläubiger trotzdem die Verheuerung vornahm und darauf loswirtschaftete, an die Gerichte, durch die gegen den Willen des Wehrfesters dem Ihorstischen Rentmeister die Verwaltung der Stelle übertragen wurde. Durch Kontrakt vom 30. Dezember 1846 wurde der unbest. Gewinn auf 422  $\text{rfl}$  9 Gr. festgelegt und für das aufgehobene Recht auf Sterbfall, Gesindezwangsdienst und Freibrief eine jährliche Rente von 5  $\text{rfl}$  6 Gr. bestimmt. Vhst. 1545: 10  $\text{Pfl}$ ., 2 Ochsen, 9  $\text{R}$ ., 16  $\text{R}$ ., 25 Schw.; 1669: 4  $\text{Pfl}$ ., 4  $\text{R}$ ., 4  $\text{R}$ ., 6 Schw. 1545: 6 Mt. Einsaat.

2. Gäking, 44 ha groß. 1545 Johann Godefink, 1568 Lübbe Godefink, 1593 Henrik Goefink. Eigenhörig an Gut Dinklage. Best. gutsh. Gefälle (1816): „6  $\text{rfl}$  18 Gr. Pachtgeld, 4  $\text{rfl}$  Dienstgeld, 8  $\text{W}$ . Butter, 60 Eier,



2 Hühner“. Spann- und Handdienst unbestimmt. Freigekauft am 22. April 1845 mit 600 *fl.* Monatschaz in münst. Zeit 3 *fl.* Whst. 1545: 3 Pf., 4 R., 6 R., 5 Schw.; 1669: 3 Pf., 4 R., 5 R., 4 Schw., 9 Schafe. 1545: 5 Mt. Einsaat.

3. gr. Heitmann, 56 ha groß. 1545 Gerd Hoytmann, 1577 Gerd Hoytemann, 1593 Wylke Hoydmann. Eigenhörig an Haus Dinklage, war 1816 schon freigekauft. 1669 war die Stelle wüst. „Keiner will die Stelle, zu der 2 Mt. S. Ld. gehören, annehmen“. Monatschaz 3 *fl.* 1 Sch. Gerichtzrog. Proben an den Pastor: 1 Sch. Rg., 1 Schweinsrücken und 1 Brot von 18 *fl.* An den Küster 1 Sch. Rg. Whst. 1545: 7 Pf., 4 Dch., 8 R., 30 Schw., 9 Schafe; 1669: 0. 1545: 4 Mt. Einsaat.

4. KnäUmann, 62 ha groß. 1545 Johann Knoddelmann, 1568 Gerd Knovellmann, 1593 Gerd Knoellmann. Eigenhörig an Gut Dinklage. Best. gutsh. Gefälle (1816): „10 *fl.* Pacht, 4 *fl.* Dienstgeld, 1 Schw. von 120 *fl.*, 60 Eier, 8 *fl.* Butter, 2 Hühner“. Handdienst unbestimmt. Lange und kurze Fuhren. 1619 wurden nach dem Testamente des Hugo von Dinklage die Einkünfte der Stelle der Witwe Anna Grodhaus zugesichert. Das gutherrliche Verhältnis wurde am 23. April 1845 mit einem Entschädigungskapital von 1225 *fl.* gelöst. Monatsch. in münst. Zeit 2 *fl.* 7 Schill. Proben an den Pastor: 1 Brot von 15 *fl.*, 1 Schweinsrücken oder 12 Gr. Dasselbe auch an den Küster. Whst. 1545: 3 Pf., 3 Dch., 9 R., 9 R., 4 Schw., 6 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 1 Schw., 20 Schafe. 1545: 4 Mt. Einsaat.

5. Grabber, 42 ha groß. 1545 Dirich de Grabber, 1568 Johann Grabbe, 1593 Dirich Grabber. 1760 gutherrnfrei. Monatschaz 1 *fl.* 21 Schill. Proben an den Pastor: 1 Brot von 24 *fl.*; an den Küster 1 Brot von



24 *℔*. und 1 Gänsebrust. Bbst. 1545: 8 Pf., 8 R., 18 R., 14 Schw.; 1669: 2 Pf., 3 R., 3 Schw. 1545: 4 Mt. Einsaat.

6. †† gr. Moormann. 1568 Gerd Moermann, 1593 Gilert Moermann. Eigenhörig an Gut Diek. Best. gutscherrl. Gefälle: „18 Sch. Ag., 5 *℥* Dienstgeld, 60 Eier, 3 Hühner, 18 Gr. Flachsdienstgeld, 6 Handdienste“. Die Stelle wurde am 23. Mai 1844 mit 850 *℥* freigekauft, 1878/81 zerstückt. Das Erbhaus ist entfernt, ein Heuerhaus noch im Besitz der Familie. Monatschak in münst. Zeit 1 *℥* 21 Schill.  $\frac{1}{2}$  Sch. Gerichtszog. an das Amt Bechta. An den Pastor 1 Sch. Ag. Bbst. 1545: 2 Pf., 3 R., 3 R.; 1669: 2 Pf., 3 R., 5 R., 3 Schw., 10 Schafe. 1545: 3 $\frac{1}{2}$  Mt. Einsaat.

7. Westermann, 28 ha groß. 1545 und 1568 Gwert Westermann. Eigenhörig an Gut Dinklage. Gefälle bei der Ablöse: „5 *℥* Pachtgeld, 4 *℥* Dienstgeld, 3 *℥* als Entschädigung für das aufgehobene Recht auf Freikauf, Gesindezwangsdienst und Sterbfall, 8 *℔*. Butter, 2 Hühner und 60 Eier. Wöchentlich 2 Handdienste, Zehntfuhren, Vorspann für die Kutische von Stiekdeich und Bramsche nach Dinklage und umgekehrt von Dinklage dorthin“. 1847 wurden für die gesetzlich aufgehobenen Gewinn- und Auffahrtgelder Gewinn und Auffahrt auf 72 *℥*, der mahljährige Gewinn auf 1 *℥* 14 Gr. für jedes Mahljahr festgesetzt. Das Ablösungskapital betrug 700 *℥*, der Monatschak in münst. Zeit 1 *℥* 14 Schill. Proben an den Pastor: 1 Brot von 24 *℔*. und 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 $\frac{1}{2}$  Gr. Nach dem 30 jährigen Kriege (1669) lag die Stelle wüst. 4 Mt. S. Vd. benutzten die Gläubiger. Bbst. 1545: 5 Pf., 2 Dsj., 5 R., 7 Schw., 5 Schafe; 1669: 0. 1545: 4 $\frac{1}{2}$  Mt. Einsaat.

8. †† Wefenstette. 1568 Gerd Wewenstech, 1593 Gerd Wegenstege. Eigenhörig an Gut Dinklage. Best.



gützherrliche Gefälle (1816): „3  $\text{fl}$  Pacht, 3  $\text{fl}$  54 Gr. Dienstgeld, 8  $\text{ll}$ . Butter, 60 Eier, 2 Hühner“. Hand- und Spanndienst unbestimmt. 1619 wurden die Einkünfte der Stelle der Witwe des Hugo von Dinklage, Anna Grodhaus, zugewiesen. Am 22. April 1845 wurde die Stelle mit 475  $\text{fl}$  freigekauft. Monatschaz in münst. Zeit 1  $\text{fl}$  14 Schill. Proben an den Pastor: 1 Brot von 24  $\text{ll}$ . und 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Brot von 24  $\text{ll}$ . und  $1\frac{1}{2}$  Gr. Nach dem 30 jährigen Kriege waren B. verarmt und benutzte nur  $1\frac{1}{2}$  Mt. S. Ld. 1896 ist die 32 ha große Stelle zerstüct. In dem nach einem Brande wieder aufgebauten Erbause sind die Harpendorfer Schule und die Wohnung für den Lehrer eingerichtet. Whst. 1545: 3 Pf., 4 R., 6 R., 7 Schw., 12 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 1 Schw. 1545: 3 Mt. Einsaat.

#### Die Röttereien.

1. Väsche, jetzt Lücke, 22 ha groß. 1545 Hermann Loeske, 1593 Johann Loeske. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Lasten: Am Amth. 54 Gr. Herbstschaz, dem Hausvogt 1  $\text{fl}$  18 Gr. Dienstgeld, dem Küster in Steinfeld  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatsch. 21 Schill. Whst. 1545: 3 Pf., 2 Dch., 3 R., 3 R., 5 Schw., 20 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 7 Schw., 2 Schafe. 1545: 1 Mt. Einsaat.

2. Klostermann, jetzt Hülsmann, 16 ha groß. Schon in münst. Zeit fand eine Teilung der Stelle statt, so daß später Caspar und Henrich Klostermann je  $\frac{1}{3}$ , Johann Wefenstette und Carl Krapp je  $\frac{1}{6}$  zu den Lasten beitrugen. 1777 werden folgende Lasten des Herr. Klostermann angegeben: 36 Gr. Herbstschaz, dem Küster zu Damme 1 Huhn; dem Küster in Steinfeld  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatschaz 21 Schill.



3. Börmann, j. Bojert, 14 ha groß. 1593 Herm. Boermann. Gutsherrnfrei. Lasten (1777): 43 Gr. Herbstschaf, 2  $\text{rfl}$  (1676: 10 leichte Schill.) Dienstgeld für den Wochendienst am Bechtaer Amth.; den Richtern 1 Huhn; dem Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatsch. 14 Schill.

4. H. Moormann, 21 ha (durch Ankauf vergrößert), 1545 Otto Moormann, 1568 Gilart Moermann, 1593 Hermann Moormann. Gutsherrnfrei. Lasten (1777): Am Amth.  $27\frac{1}{2}$  Gr. Herbstsch.; den Richtern jährlich 1 Huhn; dem Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatsch. 14 Schill. Whst. 1545: 3 Pf., 2 Dhs., 4 R., 3 R., 9 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 3 R., 1 Schaf. 1545: 14 Sch. Ginjaat.

5. Dultmeyer, 13 ha groß. 1593 Johann Dultmeyer. Gutsherrnfrei. Leibdienst am Bechtaer Amthause, wofür in Iektmünsterscher Zeit 2  $\text{rfl}$  gezahlt wurden. Am Amth. 54 Gr. Herbstsch. An Haus Thorst 3  $\text{rfl}$ . Den Richtern 1 Huhn und dem Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatschaf 10 Schill. 6 J. Whst. 1545: 2 Pf., 3 R., 3 R., 1 Schw.; 1669: 1 Pf., 2 R., 2 R., 12 Schafe. 1545: 9 Sch. Ginjaat.

6. Fangmann, seit 1888 Krapp. 1593 Arend Bandmann. Gutsherrnfrei. Am Amth. 54 Gr. Herbstschaf. Den Richtern 1 Huhn und dem Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatsch. 9 Schill. 4 J. Whst. 1545: 3 R., 2 R.; 1669: 1 Pf., 2 R. 1545: 4 Sch. Ginjaat.

7. Macke Ahrens, seit 1867 Dultmeyer. Eigenhörig an Gut Thorst. Gefälle: 3  $\text{rfl}$  42 Gr. Dienstgeld; unbest. Handdienst. Monatsch. 14 Schill. Whst. 1669: 2 Pf., 3 R., 2 R., 2 Schw., 15 Schafe.

8. gr. Schröder, jetzt gr. Holthaus, 13 ha groß. Gutsherrnfrei. Untervogt in der B. Harpendorf. Die B. Harpendorf bestellen und Briefe nach Brockdorf und nach Steinfeld tragen; an den Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Whst. 1545



2 Pf., 4 R., 1 R., 8 Schw., 24 Schafe; 1669: 2 R.  
1545: 14 Sch. Einsaat.

9. Blöcker, 9 ha groß. Gutsherrnfrei. An Amth.  
9 Gr. Knechtegeld, den Richtern 1 Huhn, dem Küst.  $1\frac{1}{2}$  Gr.  
Monatsch. 4 Schill. 8 S.

10. † Wohlers, Bes. Reichsgraf von Spee, 78 ha  
groß incl. hinzugefügter Parzellen. 1593 Wolert Jghorst.  
1760 eigenhörig an Gut Jhorst, war 1777 von Herrn von  
Ascheberg schon angekauft. Nach einer Nachricht aus dem  
Jahre 1804 war der Kotten schon lange unbewohnt gewesen  
und nur mit einer unbewohnten Scheune versehen. In der  
Nähe befand sich auf Jhorster Gründen 1 Heuerhaus, welches  
die Lasten trug. Monatsch. 21 Schill. Vhst. 1669: 1 Pf.,  
2 R., 1 R.

11. Henke, jetzt Trumme. Eigenth. an Gut Dinklage.  
Gefälle: 1  $\text{pf}$  Dienstgeld, 36 Gr. für 1 Widder, Handdienst  
unbestimmt. — An den Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr.; Monatsch. 7 Schill.  
1848 wurde der Kotten auf Hinrich Arend kl. Kenkel über-  
tragen. Vhst. 1669: 2 R., 1 R., 1 Schw.

12. †† kl. Stübe, fr. 5 ha groß. 1545 Tabeke Stübe.  
Eigenhörig an Gut Dinklage. Gefälle (1816): 1  $\text{pf}$  Dienst-  
geld, Gewinngeld 15  $\text{pf}$ . — Monatsch. 7 Schill. Dem  
Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Der Kotten ist 1884 zerstückt, das Erb-  
haus abgebrochen, der Kumpf in dem Besitz des Wirts  
Bahling. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 R., 2 R.; 1669: 2 R.  
1545: 6 Sch. Einsaat.

13. Blöcker, jetzt Schraad, 16 ha groß. 1568 und  
1593 Herm. Blöcker. Eigenth. an Gut Jhorst. Gefälle:  
„1  $\text{pf}$  Pachtgeld, 1 tägl. Hand- oder Botendienst, wofür,  
wenn der Dienst selbst nicht gefordert wurde, jährl. 4  $\text{pf}$  zu  
entrichten waren, 10 Handdienste leisten oder Briefe bestellen,  
und wenn sich die Gutsherrschaft auf dem Gute Jhorst  
aufhielt, sonstige Arbeiten verrichten“. Blöcker bestritt 1843



diese Verpflichtungen und wollte nur verpflichtet sein, jährl. um Ostern 4  $\text{rfl}$  Dienstgeld zu zahlen und 10 Handdienste zu leisten. — Monatsch. 21 Schill. Dem Küster 1 $\frac{1}{2}$  Gr. Whst. 1669: 1 Pf., 1 R., 1 Schw., 2 Schafe.

14. Decker, jetzt Krapp. 1568 und 1593 Johann Decker. Eigenth. an Gut Thorst. Gefälle: „Das ganze Jahr hindurch täglich ein Hand- oder Botendienst auf dem Gute Thorst, wofür bis zum Widerruf 4  $\text{rfl}$  gezahlt wurden, außerdem 10 Handdienste auf dem Gute, und wenn die Gutsherrschaft daselbst wohnt, noch besonderer Dienst“. 1845 drohte der Gutsherr den Hinnr. Arend Decker von der Stelle zu entfernen, weil dieser nach dem Ableben seines Vaters zum Gewinn sich nicht gemeldet hatte. Gewinn- und Auf- fahrt wurden dann auf 25  $\text{rfl}$  festgelegt, für jedes Mahljahr auf 40 Gr. Für das gesetzlich aufgehobene Recht auf Sterbfall, Freikauf und Gesindezwangsdienst übernahm Decker eine jährl. Rente von 1  $\text{rfl}$  35 Gr. — Monatsch. in münst. Zeit 4 Schill. 8 S.

15. Lütthmers, jetzt Rabe, 1568 Luthmar tho Harpen- dorpe, 1593 Luthmars Johann. Eigenth. an Gut Dinklage. Gefälle (1816): 2  $\text{rfl}$  Dienstgeld, daneben unbest. Handdienst, der jedoch als nicht berechtigt von Lütthmers in Abrede gestellt wurde. Whst. 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 1 Schw., 7 Schafe.

16. Deters, jetzt Stuntebeck, 13 ha groß. 1593 Dethars Henrich. Eigenth. an Gut Dinklage. Gefälle (1816): 1  $\text{rfl}$  Dienstgeld und 36 Gr. für 1 Widder, unbest. Hand- dienst, zu welchem letzterem Deters sich nicht verpflichtet hielt. Monatschab in münst. Zeit 2 Schill. 4 S. Whst. 1545: 1 Pf., 3 R., 4 R., 4 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R., 4 Schw. 1545: 3 Sch. Einsaat.

17. †† Bojert, mit Börmanns Kotten vereinigt. Eigenth. an Gut Thorst. Gefälle (1816): 4  $\text{rfl}$  Dienstgeld,



18 Gr. Hauspacht, unbest. Handdienst. Monatsch. 2 Schill.  
4 S. Bbst. 1669: 1 Pf., 1 R.

18. Kl. Heitmann, jetzt Pille, 13 ha groß. 1545  
Joh. Hoetemann. Eigenth. an Gut Dinlage. Am 30. Dez.  
1846 wurde zwischen dem Hinr. Arend Pille und Maria  
Kath. Kl. Heitmann einerseits und dem Gutsherrn anderer-  
seits ein Kontrakt geschlossen, nach welchem der bisher unbest.  
Gewinn auf 18  $\text{ss}$ , bei Mahljahren auf 9  $\text{ss}$  festgesetzt  
wurde. Für das gesetzlich aufgehobene gutsherrl. Recht auf  
Freikauf, Sterbfall und Gesindezwangsdienst übernahm Pille  
eine jährl. Rente von 1  $\text{ss}$  20 Gr. Die andern Prästat.  
waren 1  $\text{ss}$  36 Gr. Dienstgeld und 1  $\text{ss}$  20 Gr. für 1  
Widder, wöchentlich 2 Handdienste. Monatsch. 9 Schill. 6 S.  
Bbst. 1545: 2 Pf., 3 R., 2 R., 1 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R.,  
2 R., 1 Schw., 3 Schafe. 1545: 8 Sch. Einsaat.

19. †† Stellenpohl. Eigenth. an Gut Dinlage.  
Präst. waren 36 Gr. für 1 Widder, Handdienst unbestimmt.  
Monatsch. 3 Schill. 6 S. Der Kotten ist um 1880 zerstückt,  
das Erbhaus abgebrochen.

20. Hille, jetzt Kl. Moormann. 1545 Hille up den  
Graven, 1593 Hillen Johann. Eigenthörig an Gut Ihorst.  
Gefälle: 4  $\text{ss}$  Dienstgeld, 18 Gr. Hauspacht, 10 Tage  
Handdienst. Monatsch. 5 Schill. 6 S. Bbst. 1545: 3 R.,  
2 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R. 1 R. 1545: 4 Sch. Eins.

21. †† Gese. Eigenthörig an Gut Ihorst. Gefälle:  
3  $\text{ss}$  36 Gr. Dienstgeld an den Gutsherrn, außerdem  
unbest. Handdienst. Monatsch. 7 Schill. Der Kotten ist  
von Lücke gekauft. Den Kumpf besitzt Schmied Schröder.

22. †† Dierkes, zerstückt. 1593 Dirich to Harpen-  
dorpe, 1680 Diriks Arend. Eigenthörig an Gut Dinlage.  
Gefälle (1816): 2  $\text{ss}$  und die Harpendorfer Eigenthörigen  
bestellen, wofür D. vom Handdienst frei war, auch die Auf-  
sicht über die Bäche führen, daß nicht gestaut und gedeicht



werde. Für jede Auffahrt und für jeden Sterbfall waren  $7\frac{1}{2}$  *sch* festgesetzt. Monatsch. 3 Schill. 6 *S*. 1830 war Tobias Barhorst als Erbpächter des Grafen von Galen auf dem Kotten. Bbst. 1545: 2 Dchf., 3 *R*., 3 *R*., 5 Schw. 1545: 8 Sch. Einsaat.

23. Gramann, jetzt Schröder, 9 ha groß. 1568 Joh. upen Graven. 1593 Berend Gramann. Monatsch. 14 Schill. Gutsherrnfrei, schon in münst. Zeit zu gleichen Teilen geteilt zwischen Berend Gramann und der Witwe Maria Agnes Gramann. Von letzterer kaufte die eine Hälfte 1813 Johann Arnd Klostermann. Bbst. 1545: 2 Pf., 2 Dchf., 6 *R*., 6 *R*., 5 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 *R*., 3 *R*., 2 Schw., 14 Schafe; 1545: 14 Sch. Einsaat.

24. †† Voltenberg. Eigenhörig an Gut Dinklage. Gefälle: 1 *sch* 36 Gr. Dienstgeld, außerdem 2 Tage in der Woche Handdienst. An den Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Der Kotten ist von Zeller Gäting angekauft und das Erbhaus entfernt.

25. †l. Schröder, jetzt Bahling. 1593 Dirichs Schroer. Monatsch. in münst. Zeit 4 Schill. 6 *S*. Bbst. 1669: 2 Pf., 2 *R*.

26. Fortmann, jetzt Arkenberg, 9 ha. 1760 Johann im Borde. Eigenhörig an Gut Ihorst.

27. Grevenstette, jetzt Nabe, 14 ha groß. Eigenhörig an Gut Ihorst.

#### IV. B. M ü h l e n.

Bis in die neueste Zeit bildeten die beiden Ortschaften Mühlen und Ondrup die eine Bauerschaft Mühlen. Jetzt sind beide Ortschaften eigene Bauerschaften. Die B. Mühlen hatte 1905 81 Wohnhäuser, 82 Haushaltungen, 506 Einwohner. Münstersche Ganzerben waren Meyer, Strotmeyer, Olberding, Wellerding, gr. Steltenpohl,  $\frac{2}{3}$  Erben Scherbring



Wolking, Minkenberg, Binlage und Krebeck, münst. und  
olbb.  $\frac{1}{2}$  Erbe Bogthirwichs. Die Mark ist um 1830 geteilt  
worden. Viele Stellen waren zehntpflichtig an das Kapitel  
St. Johann in Osnabrück. Im Jahre 1162 stiftete Bischof  
Philipp von Osnabrück sein Seelengedächtnis zu St. Johann  
mit einem Zehnten aus Mühlen, den ihm der Freie Werne auf  
Fürsprache des Dechanten Robert zu St. Johann und des  
Hezelo von Hesse übergeben hatte (Osn. Urkb. I. S. 253).  
In der Stiftungsurkunde der Steinfeldener Kirche vom Jahre  
1187 werden unter den Zeugen 2 Freie aus Mühlen auf-  
geführt: Siwo und Jme.

1. Meyer, 51 ha groß. 1568 Johann Meiger tho  
Mulen, 1593 Wylcke Meyer. 1451 Alod des Joh. und  
des Gwert van Dinlage, 1552 des Domküstlers zu Osnabrück  
Cord Ketteler und dessen Betters Cord Ketteler, zuletzt des  
Grafen von Galen auf Burg Dinlage, abgelöst am 21. April  
1845. Gutsherrl. Gefälle bei der Ablöse: „5  $\text{fl}$  Dienst-  
geld, 11 Mt. Rog., 2 Schweine von je 120  $\text{ll}$ ., 3  $\text{ll}$ . Butter,  
2 Hühner, 50 Eier. Wöchentlich 2 Handdienste, jährlich  
2 lange Fuhren nach Münster oder Orten von ungefähr  
gleicher Entfernung, Zehntfuhren“. Der unbest. Erbgewinn  
wurde 1845 auf 212  $\text{fl}$  36 Gr. festgelegt, als Entschädigung  
für das aufgehob. Recht auf Freikauf, Gesindezwangsdienst  
und Sterbfall eine jährl. Rente von 7  $\text{fl}$  28 Gr. bestimmt.  
Monatschag in münst. Zeit 3  $\text{fl}$  2 Schill. 6 S. Mit der  
Stelle war von alters her eine Wassermühle verbunden.  
Vhft. 1545: 7 Pf., 8 Dsh., 10 R., 14 R., 35 Schw.;  
1669: 3 Pf., 3 R., 5 R., 6 Schw., 7 Schafe. 1545:  
9 Mt. Einsaat.

2. Strotmeyer, 71 ha groß. 1545 Hermann Strot-  
meyer, 1568 Wolstke Strotmeiger, 1593 Gerd Stroytmeiger.  
Münstersches Lehnsgut. Lehnsträger waren die Besitzer des  
Gutes Daren. Gutsherrl. Gefälle (1816): „12  $\text{fl}$  Spann-



dienstgeld, 7 Mt. Ag., 1 Feistschwein von 100 *℔*, 3 *℔* Butter, 60 Eier, 2 Hühner; 2 lange Fuhren mit 4 Pf., 2 kurze Fuhren, 5 Zehntfuhren, 4 Tage Torf fahren". Das Ablösungskapital betrug 3100 *℔* (Kontrakt vom 12. Nov. 1844). Außerdem mußte Str. die Allodifikationskosten übernehmen. — Unter den spanisch-niederländischen Einfällen (um 1600) und im 30jährigen Kriege hat die Stelle sehr gelitten. Erst 1664 zog wieder ein Heuermann auf die lange Zeit hindurch wüst gelegene Stelle. Der Monatszins betrug in münst. Zeit 2 *℔* 23 Schill. 4 S. Vhft. 1545: 11 Pf., 6 Dsh., 17 R., 24 N., 88 Schafe, 33 Schw.; 1669: 3 Pf., 3 R., 4 N., 4 Schafe. 1545: 9 Mt. Einsaat.

3. Oiberding, 37 ha groß. 1568 Johann Alberdint, 1593 Johann Delberdingh. 1458 wurde Hinrich van Elmenborpe mit Albatinges erve to Mulen von dem Bischof Johann von Münster belehnt. 1504 war die Stelle an Claes van Smerten, später an Gut Thorst eigenhörig, außerdem (seit 1162) zehntpflichtig an das Kapitel St. Johann in Osnabrück. Gutsh. Gefälle bei der Ablöse: „5 *℔* Pachtgeld (fr. 4 Goldgulden), 8 *℔* Butter, 50 Schober Stroh, 36 Gr. für den Flachsdienst, die auf Thorst gehaltenen Schafe scheeren“. Von Oiberding wurden die vom Gutsherrn beanspruchten Dienste: „2 Tage mit 2 Gräbern und mit 2 Trägern Torfdienst, täglicher Spanndienst mit 2 Pf., Einfahren von 20 Fudern Torf, jeden Winter 1 Kuh oder 2 Schw. durchfüttern“ bestritten. Oiberding hielt sich nur verpflichtet, um Ostern 12 *℔* zu zahlen, 2 lange Fuhren mit 4 Pf. zu leisten und 2 Tage 2 Personen zum Graben zu stellen. — An St. Johann 13½ Sch. Ag., 2 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gans als Zehnten. An das Amt Behta ½ Sch. Gerichtszog. An den Pastor als Proben 2¼ Sch. Ag., 1 Schweinsrücken, 12 Eier und 1 Hähnchen; an den Küster 1 Sch. Ag.



Der Monatschaz betrug in münst. Zeit 2 <sup>sp</sup> 21 Schill. Nach dem 30 jährigen Kriege lag die Stelle wüst. 1669 wohnte auf derselben ein Feuermann, der  $\frac{1}{2}$  Mlt. S. Ld. in Benutzung hatte. Bhst. 1545: 5 Pf., 3 Dsh., 7 R., 13 R., 13 Schw.; 1669: 3 R., 1 R., 1 Schw. 1545: 5 Mlt. Ginjaat.

4. †† Wellerding (Bes. Schokemöhle und Strotmeyer). 1545 Gerd Wellerink, 1593 Wellerdingh. Eigenthörig an Gut Dinlage. 1450 wurde Johann von Dinlage mit dem Erbe belehnt. Nach dem Testament des Hugo von Dinlage (1619) erhielt die Witwe Anna Grodhaus jährlich 15 Sch. Rg. von der Stelle. Der Monatschaz betrug in münst. Zeit 3 <sup>sp</sup>. Proben an den Pastor  $2\frac{1}{4}$  Sch. Rg.; an den Küster 1 Sch. Rg., 12 Eier und 1 Hähnchen. 1669 war die Stelle wüst, d. h. ohne Wehrfester. Die Ländereien waren in Benutzung der Gläubiger. Anfang des 19. Jahrhunderts war Graf von Galen Besitzer der Stelle und verkaufte sie 1821 (Größe 18 Mlt. S. Ackerland und 6 Mlt. S. Wiesenland). Es wurde jedoch dem Verkäufer gestattet, einen in franz. Zeit erworbenen Zuschlag von 1 Mlt. S. und  $1\frac{1}{2}$  Mlt. S. alten Landes von der Stelle zu trennen und sich zu seiner bes. Disposition zu reservieren. 1830 war Arnd Hinr. Schlärmann Inhaber der Stelle; 1838 wurde die Hälfte derselben auf die Witwe Zellerin Vinhage übertragen. Jetzt sind Besitzer die Zeller Schokemöhle und Strotmeyer. Auf den Gründen der Stelle liegt die Mühler Schule. Bhst. 1545: 10 Pf., 3 Dsh., 8 R., 7 R., 9 Schw. 5 Mlt. Ginjaat.\*)

\*) Anm. Im Türkensteuerregister v. J. 1545 werden noch genannt: Dirich Wellerink (wohl die Leibzucht) mit 15 Sch. Ginjaat, 3 Pf., 4 R., 1 R., 2 Schw., ferner eine freie Stelle Lüdeke Wellerink mit 8 Mlt. Ginjaat (1545 jedoch nur 4 Sch. S. Land in Benutzung), 4 Pf., 3 R., 3 R. und 6 Schw. Letztere Stelle ist aller Wahrschein-



5. †† Steltenpohl. 1568 Lübbert Steltenpoel, 1545 schon gutsherrnfrei, zehntpflichtig an St. Johann in Dsnabrück, in franz. Zeit zerstückt. Lasten der Stelle (1777): „Monatschak 3 *sch.* Am Amth. 54 Gr. Herbstschak und 1 Rauchhuhn. An das Kapitel St. Johann 12<sup>1/2</sup> Sch. Kg., 2 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gans als Zehnten. An den Pastor in Steinfeld 2 Sch. Kg., 1 Schweinsrücken und 12 Eier; an den Küster 1 Sch. Kg.“ Steltenpohl war mit einer Wahre (zu 4 Schw.) im Dagersloh berechtigt. 1669 war die Stelle ganz ruiniert. Ein Heuermann, der in einem Schuppen wohnte, bebaute 4 Sch. S. Ld. 1830 werden als Besitzer des Erbes genannt: Hinr. Rohe, Bernd Rohe, Witwe Joh. Steltenpohl und H. Arnd Steltenpohl. 1870 kaufte Lübbing in Schemde den Kumpf. Bbst. 1545: 3 Pf., 4 Ochf., 7 R., 12 R., 12 Schw.; 5 Mt. Einsaat.

6. Scherbring, 30 ha groß. 1545 Johann Scherbrink, 1568 Luthmar Scherbrink, 1563 Gilhard Scherbrink. Eigenhörig an Gut Brettberg und zehntpflichtig an St. Johann in Dsnabrück. Gutsherrl. Gefälle (1816): „2<sup>1/2</sup> Mt. Kg., 1 mageres Schw., 2 Hühner, 60 Eier, 3 *ll.* Butter; für die genannten Fälle wurden jährl. bis zum Widerruf 13 *sch.* Pachtgeld gezahlt. Dienste: 16 Fuder Torf graben, ringen, trocknen und nach Brettberg fahren, wofür 1 *sch.* jährl. gezahlt wurden; ferner wöchentl. 1 Spanndienst mit 2 Pf. und 1 Handdienst, jährl. 2 lange Fahren in der Entfernung von Brettberg nach Münster und 2 kurze Fahren in der Entfernung von Brettberg nach Dsnabrück“. — An das Kapitel St. Johann 11<sup>1/2</sup> Sch. Kg., 2 Sch. Haf. Dsn. M., 1 Huhn und 1 Gans als Zehnten. An den Pastor in Steinfeld 1 Sch. Kg., 2 Brote von 18 *ll.*, 1 Schweinsrücken

lichkeit nach untergegangen. Außerdem wird noch eine andere, später nicht mehr genannte Stelle erwähnt: Palle Johann mit 9 Mt. Einsaat, 8 Pf., 2 Ochf., 13 R., 15 R., 22 Schw., 3 Schafen.



und 12 Eier; an den Küster 1 Sch. Kg. Monatschag in münt. Zeit 3 *sp*. — 1669 waren nur 1 Mt. 3 Sch. S. Bd. in Benutzung. 1840 wurden von der 17 Mt. S. großen Stelle 3 Mt. S. veräußert. Vhft. 1545 (incl. Leibzucht): 6 Pf., 2 Dchf., 9 R., 8 R., 10 Schw.; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 1 Schw., 1 Schaf; 1545: 4 Mt. Eins.

7. Wolking, 34 ha groß. 1568 Johann Wollke, 1593 Dirich Wolking. 1615 wird Woltering zu Mühlen als eigenhörig nach Horneburg (Ksp. Neuenkirchen), 1760 Wolkink als gutsherrnfrei bezeichnet. Monatschag 1 *sp* 13 Schill. Pröv. an den Pastor: 1 Brot von 24 *ll*. und 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Brot von 24 *ll*. und 1 Mettwurst. Vhft. 1545: 4 Pf., 2 Dchf., 9 R., 10 R., 14 Schw.; 1669: 2 Pf., 3 R., 6 R., 4 Schw.; 1545: 4 Mt. Einsaat.

8. †† Minkenberg, fr. 22 ha groß, jetzt zerstückt. 1760 gutsherrnfrei. Monatsch. 1 *sp* 21 Schill. Pröv. an den Pastor 1 Brot und 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Gänsebrust und 1 Mettwurst. Die letzten Besitzer sind im 19. Jahrh. nach Amerika ausgewandert. Vhft. 1545: 5 Pf., 2 Dchf., 6 R., 12 R., 14 Schw., 13 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 5 Schw. 1545: 2½ Mt. Einsaat.

9. Vinhage, 38 ha groß. Bes. seit 1876 Strotmeyer. 1545 Gwert Vinhage, 1593 Henr. Vinhage. 1545 schon gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Der Zehnte an St. Johann zu Osnabrück. Lasten: „Monatschag 1 *sp* 21 Schill. Am Amt. 54 Gr. Herbstsch.; den Amtsdienern 1 *sp* 18 Gr. Dienstgeld (1676: ½ Goldgulden). Den Richtern zu Danne 1 Huhn. Dem Pastor in Steinfeld 1 Brot und 1 Schweinsrücken; dem Küster 1 Mettwurst und 1 Gänsebrust. Dem Kapitel St. Johann 9¾ Sch. Kg., 2 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gans als Zehnten.“ Vhft. 1545: 10 Pf., 4 Dchf., 7 R., 10 R., 10 Schw.; 1669: 2 Pf., 3 R., 3 R., 1 Schw. 1545: 4 Mt. Eins.



10. Arebed, 35 ha groß. 1568 Gottike thoe Arebete, 1593 Gottke Arebete. Eigenhörig an Gut Lage, war 1816 schon freigekauft. Monatschak in münst. Zeit 2  $\text{ss}$ . An das Amt  $\frac{1}{2}$  Sch. Ag. An den Pastor  $\frac{1}{2}$  Sch. Ag. und 2 Brote; an den Küster  $\frac{1}{2}$  Sch. Ag. Bbst. 1545: ? Pf., 4 Dfs., 8 R., 10 R., 13 Schw.; 1669: 3 Pf., 2 R., 4 R., 6 Schw., 6 Schafe; 1545: 3 Mlt. Einsaat.

11. †† Bogthinrichs, 1874 zerstückt. 1568 Baghet Johann, 1593 Johann Baget, 1760 Hinrich Baget. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Der Zehnte an das Kapitel St. Johann in Osnabrück. Lasten der Stelle: „Monatschak 1  $\text{ss}$  14 Schill. Am Amth. 2  $\text{ss}$  Dienstgeld und 54 Gr. Herbstsch. Den Richtern zu Damme 1 Huhn. Dem Kapitel St. Johann 6 Sch. Ag. und 2 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gans auf 2 Jahre hintereinander. Das 3. Jahr lieferte Lübke den Zehnten. Der Kirche zu Damme 1 Sch. Ag. Dammer Maß. Dem Pastor in Steinfeld 1 Sch. Ag., dem Küster 1 Mettwurst und 1 Gänsebrust.“ Bogthinrichs war mit einer Wahre im Dagerloh berechtigt. Bbst. 1545: 4 Pf., 4 Dfs., 6 R., 7 R., 10 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 5 Schw. 1545: 3 Mlt. Einsaat.

#### Die Röttereien.

1. Haverkamp, 16 ha groß. 1593 Henrich Haverkamp. Eigenhörig an Gut Füchtel. Gutsherrl. Gefälle (1620): „2 Goldgulden, 4  $\text{ss}$  Dienstgeld. Dienste: 2 Tage mähen, 2 Tage graben, 2 Tage beim Flachs helfen, jedesmal mit 2 Personen.“ 1800 wurden für Dienste auf dem Gute Füchtel gegeben: „7  $\text{ss}$  für 2 weite Fuhren (jede mit 2 Pf.), 36 Gr. für Gräben, Beden, Auswerfen der Gräben, 48 Gr. für 2 tägiges Mähen mit 1 Binder, 2  $\text{ss}$  36 Gr. für den Torfdienst (1200 Ringe Torf), 2  $\text{ss}$  für Zehntfuhren, 48 Gr.



für den Flachsdienst.“ — Monatsch. 25 Schill. 6 S,  $\frac{1}{2}$  Sch. Gerichtszrg. An den Pastor  $\frac{1}{2}$  Sch. Rg., 1 Schweinsrüden und 1 Brot. An den Küster  $\frac{1}{2}$  Sch. Rg. Bhst. 1545: 6 Pf., 2 Dsh., 8 R., 10 R., 15 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 3 Schw., 9 Schafe. 1545: 18 Sch. Einsaat.

2. Blöcker, 7 ha groß. 1568 Johann Blöcker, 1593 Hermann Blöcker. Gutsherrnfrei. Lasten: Monatschak 7 Schill. Am Amthause dem Hausvogt  $\frac{1}{2}$  Goldgulden (1676; 1743: 1  $\text{fl}$  36 Gr.). An das Kapitel St. Johann in Osnabrück 1 Sch. Zehntrg. aus Ländereien, die von Steltenpohl's Stelle angekauft waren.

3. Doring, j. Fr. Busse, 9 ha groß. Aus 4 Sch. S. von Steltenpohl's Stelle angekauften Landes 1 Sch. Zehntrg. an das Kapitel St. Johann.

4. Brinkmann, jetzt Strüfung, 8 ha groß. 1568 Moleff Brinkmann. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft (1676: 2 Tage dienen in der Woche; 1743: 2  $\text{fl}$  Dienstgeld jährlich). Monatschak 21 Schill. Am Amthause 9 Gr. Knechtegeld. Den Richtern zu Danne 1 Huhn. Dem Küster in Steinfeld  $1\frac{1}{2}$  Gr. Dem Kapitel St. Johann  $10\frac{1}{2}$  Kannen Rg. Sackzehnten aus 2 Sch. S. Ld., die von Steltenpohl's Erbe angekauft waren. Bhst. 1545: 6 Pf., 8 R., 7 R., 16 Schw.; 1669: 2 Pf., 1 R., 2 R., 1 Schw. 1545: 5 Sch. Einsaat.

5. Pille,  $8\frac{1}{2}$  ha groß. 1545 Johann Pille, 1593 Arend Pille. Gutsherrnfrei und schakfrei als Untervogt. Die B. Mühlen bestellen und Briefe nach Steinfeld bringen. An das Amt Behta 1 Sch. Gerichtszrg.; an den Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr.; an das Kapitel St. Johann 2 Sch. Zehntrg. aus 1 Sch. Zehntland, das von Steltenpohl's Stelle angekauft ist. Bhst. 1545: 4 R., 2 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R., 2 Schw. 1545: 7 Sch. Einsaat.





6. Nuwe, 15 ha groß. 1545 Tabeke Nuwe. Gutsherrnfrei. Monatschaz 18 Schill. 6 *S*. Am Amthause 54 Gr. Herbstschaz, Briefe nach Behta tragen und die vom Amte kommenden Briefe nach Steinfeld bringen. An den Pastor in Steinfeld 2 *sp* und 12 Sch. 8 Kannen als Grundzins. (1573: heft Land, dat he in der Kerken to Stenfelde verthynset). An den Küster 1 $\frac{1}{2}$  Gr. Bbst. 1545: 2 Pf., 3 Dsj., 5 R., 3 R., 10 Schw.; 1669: 1 Pf., 2 R.

7. von der Emse (Willenborg), 9 ha groß. Gutspflichtig an die Kirche zu Behta. Gefälle: 2 Hühner und 18 Gr., abgelöst am 1. März 1845. An das Kapitel St. Johann 3 Sch. Zehntrg. aus 3 Sch. S. von Steltenpohl's Stelle angekauften Landes. An den Küster 1 $\frac{1}{2}$  Gr. 1828 wurde der Kotten an Joh. Hinr. Willenborg übertragen.

8. Grubbenblöcker, 1881 von Schoke Möhle angekauft. Gutsherrnfrei. Monatschaz 18 Schill. Am Amthause 54 Gr. Herbstschaz, dem Hausvogt 1 *sp* 30 Gr. Dienstgeld. Den Richtern zu Damme 1 Huhn. Dem Küster in Steinfeld 1 Gänsebrust (1777). Bbst. 1669: 2 Pf., 2 R., 1 Schw.

9. †† Schwer (Trenkamp), 1885 zerstückt. Eigenthörig an Gut Hopen. Neben den unbest. Gefällen jeden Tag der Woche Handdienst, abgelöst am 7. September 1846 mit 100 *sp*. An den Küster  $\frac{1}{2}$  Gr. Monatschaz 7 Schill. Bbst. 1669: 1 R., 1 R.

10. Lübke, Anfang des 19. Jahrhunderts in 2 Teile geteilt: Lübke (Kenkel), seit 1880 Grefer, 4 $\frac{1}{2}$  ha groß, und Lübke, 5 $\frac{1}{2}$  ha groß. 1669 Lübbeken Henrich. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft (1672: 2 Tage in der Woche dienen; 1743: 2 *sp* Dienstgeld jährl.). Am Amthause 54 Gr. Herbstschaz. Den Richtern 1 Huhn. An St. Johann 6 Sch. Kg. um das 3. Jahr, 2 Sch. Hafer, 1 Huhn und 1 Gans (vgl. Bogthinrichs). An den



Küster in Steinfeld 1 $\frac{1}{2}$  Gr. Monatschak 14 Schill. Vhft. 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R., 1 Schw., 2 Schafe.

11. Krümpelbeck, jetzt Willenborg, 10 ha groß. 1568 Johann Krümpelbecke, 1593 Gerd Krümpelbecke. Eigenhörig an Gut Dinklage. Gefälle: Jährlich 1  $\text{sp}$  12 Gr. Dienstgeld und 2 Hühner, zweimal in der Woche Handdienst, abgelöst am 21. November 1844 mit 200  $\text{sp}$ . An den Küster 1 $\frac{1}{2}$  Gr. Monatschak 10 Schill. 6 S. Vhft. 1669: 1 Pf., 2 R., 2 R., 4 Schw.

12. †† Brauer, in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Kauf in den Besitz verschiedener Grundbesitzer übergegangen. Eigenhörig an Gut Brettberg. Gutsherrl. Gefälle: 2 Hühner und 10 magere Gänse; wöchentl. Handdienst, abgelöst am 20. Dezember 1814. Monatschak 9 Schill. 6 S. Vhft. 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R.

13. Kurwinkel, 17 ha groß. 1593 Johann Koenwinkel. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. 1676 wurde für den Dienst dem Fußknecht  $\frac{1}{2}$  Goldgulden, 1777 1  $\text{sp}$  18 Gr. gegeben. Am Amtshause 54 Gr. Herbstschak; den Richtern 1 Huhn; dem Küster 2 Gr. Monatschak 21 Schill. Vhft. 1545: 4 Pf., 4 Dsh., 5 R., 5 R., 10 Schw., 20 Schafe; 1669: 2 Pf., 3 R., 3 R., 1 Schw. 1545: 2 Mt. Ginsaats. 1830 war Joh. Hinr. Büscherhoff Besitzer der Stelle.

14. †† Wischmann, 8 ha, durch Kauf in den Besitz des Zellers Strotmeyer übergegangen. 1568 Jürgen Wischmann, 1593 Johann by der Wisch. 1590 war Johann zur Wisch eigen an Dirich von Lutten. Monatschak 3 Schill. 6 S. Vhft. 1545: 3 Pf., 3 R., 3 R., 3 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R. 1545: 10 Sch. Ginsaats.

15. Kreuzmann s. Ahrling, seit 1897 Rohe, 6 $\frac{1}{2}$  ha groß. 1569 und 1593 Otto Kreuzmann. Eigenhörig an Gut Dinklage. Monatsch. 3 Schill. 6 S. Vhft. 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R.



16. Timphus, auch Sebenkotten genannt, seit 1907 A. Willenbring, 18 ha groß. Münst. Lehen. 1404 wurde Arnken hus von Timphus dem Ledebur von Twiisle verliehen, in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts an Dorgelo auf Brettberg. 1566 kam die Stelle an Rudolf von Lutten; 1760 war sie frei. 1669 lag sie seit 40 Jahren wüst; die Gläubiger gebrauchten 1 Mt.  $10\frac{1}{2}$  Sch. S. Vd. und 1 Garten. Ein zur Stelle gehörendes Stück Land von 6 Sch. S., der Bredeweg genannt, war der Kirche zu Lohne nach Hörigkeit verpflichtet. Die Lohner Kirche zog aus demselben jährlich 18 Gr. Grundzins und bei Antritt eines neuen Kolonen 10  $\text{fl}$  zum Weinkauf. An Zeller Stellenpohl lieferte Timphus  $1\frac{1}{2}$  Sch. Zehntg. für St. Johann in Osnabrück aus Land, das von Stellenpohls Stelle angekauft war. Monatschag 21 Schill. An den Pastor 1 Brot von 17  $\text{fl}$  und 12 Gr.; an den Küster 1 Brot von 17  $\text{fl}$  und 18 Gr. 1907 wurde die Stelle von A. Willenbring für 43 000 Mark gekauft. Vhst. 1545: 3 Pf., 2 Och., 7 R., 10 R., 17 Schw.; 1669: 1 Pf., 2 R., 3 R. 1545: 2 Mt. 4 Sch. Ginsaaf.

17. Rotmann (Kofenge), jetzt Gl. Haskamp, 19 ha groß. 1545 Johann Kottemann, 1593 Hermann Kottemann. Gutsherrnfrei. Monatschag 24 Schill. 6 S. Dienst am Amthause Behta, wofür 1676 dem Fußknecht  $\frac{1}{2}$  Goldgulden, später 1  $\text{fl}$  18 Gr. jährlich zu entrichten waren. 1837 beabsichtigte die Ww. Zellerin Stiene, geb. Rotmann, die Stelle zu gleichen Teilen unter ihre Söhne Herbert und Bernd zu teilen. Vhst. 1545: 3 Pf., 2 R., 3 R., 6 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R., 8 Schafe. 1545: 7 Sch. Ginsaaf.

18. Koopmann, jetzt Franz Jos. Kohe, 6 ha, und Karl Anton Kohe, 6 ha. Monatschag in münst. Zeit 1  $\text{fl}$ . In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts war der Schullehrer Rabe in Mühlen Besitzer der Stelle. Nach dem Tode desselben wurde sie 1825 von den Vormündern der minder-



jährigen Kinder 1. Ehe an die Brüder Franz und Karl Rohe verkauft, welche sie in 2 gleiche Teile teilten. An den Küster  $1\frac{1}{2}$  Gr. Bbst. 1669: 2 Pf., 3 R., 2 R., 3 Schw.

19. †† Rohe. 1568 Hermann Rohe, 1593 Johann Rohe. Gutsherrnfrei. Monatschaz 9 Schill. 7 S. An den Küster  $\frac{1}{2}$  Gr. Bbst. 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 2 Schw.

#### V. B. Ondrup.

1296 wird ein Erbe Gerhardi de Oldendorpe genannt, welches jährl. 2 Schill. dem neuen Altare in der Sylvesterkirche in Duakenbrück zu entrichten hatte. 1298 verkauften der Knappe Wessel von Sledesen und Hermann Dwerch an die Pauluskapelle in Dsnabrück den Zehnten von 3 Erben in villa Oldendorpe: Johannis Oldebur, Henrici Ruffi und Gerhardi. — Münst. Ganzerben waren Athmann, Behne, Jacobs, Kolfes, Gerberding, Schoke Möhle, Möhlmann und gr. Stegemann, münst. und oldenb. Halberben Menke, Rabe und Themann. 1905 hatte die Bauerschaft 59 Wohnh., 60 Haushalt., 359 Einwohner.

1. Athmann, 57 ha groß. 1545 Hinrich to Ondorpe, 1593 Taben Johann Hinrich, 1680 Adams Bene. Die Stelle wurde auch wohl Adam und Tabel genannt. Aus Adam ist wohl der jetzige Name entstanden. Eigenhörig an Gut Thorst. Gutsherrl. Gefälle: „6 Mlt. Ag., 1 Schwein von 100 U., 8 U. Butter, 2 Hühner, 60 Eier, 6  $\text{sch}$  Altgeld, 3  $\text{sch}$  4 Gr. Neudienstgeld, 36 Gr. Flachsdiengeld, jährl. 2 lange Fuhren, unbest. kurze Fuhren, 16 Handdienste, auf Verlangen 50 Schober Stroh.“ Die Stelle wurde am 2. Aug. 1822 freigekauft. Der Monatschaz betrug in münst. Zeit 3  $\text{sch}$ . An das Collegium Paulinum in Dsnabrück 2 Schill. (17. Nov. 1836 mit 2  $\text{sch}$  15 ggr. 2 S abgelöst). An den Pastor in Steinfeld  $2\frac{1}{4}$  Sch. Ag., 12 Eier, 1 Hähnchen und 1 Stück Fleisch. An den Küster 1 Sch.





Rg.. Whst. 1545: 9 Pf., 6 Dchf., 7 R., 19 R., 32 Schw., 50 Schafe; 1669: 3 Pf., 2 R., 4 R., 3 Schw. 1545: 7 Mt. Ginsaats.

2. †† *Behne*, 1885 zerstückt. Letzter Besitzer Karnbrock. Wohnhaus und 5 ha Land besitzt Joh. Heinr. Kolbeck. 1545 Hinrich to Ondorpe, 1568 Hinrich Benen, 1669 Hinrich zu Ondrup. 1545 gutherrnfrei, zehntpflichtig an das Collegium Paulinum. Lasten (1777): „Monatschaz 3 *sp*. Am Amtshause Behta 54 Gr. Herbstschaz. 1 Sch. Gerichtszroggen. Den münsterschen Beamten in Danne 1 Huhn. Dem Pastor in Steinfeld 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sch. Rg., 12 Eier, 1 Hahn. Dem Küster 1 Sch. Rg. An das Collegium Paulinum Zehnten 1 Mt. Rg. o. n. M.“ Die Stelle war zu einer Wahre im Dagerzloh berechtigt. Whst. 1545: 7 Pf., 4 Dchf., 10 R., 10 R., 10 Schw; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 2 Schw. 1545: 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mt Ginsaats.

3. *Jacobz*, 36 ha groß. 1545 und 1568 Johann to Ondorpe, 1593 Luthmer tho Ondorp, 1606 Jacob ton Ondorp, 1669 Jacobz Johann zu Ondrup. Gutherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Der Zehnte an das Collegium Paulinum in Osnabrück. Monatschaz 3 *sp*. Lasten (1777): „Am Amtsh. 2 *sp* Dienstgeld (1676: 2 Tage in der Woche dienen), 56 Gr. Herbstschaz. 1 Sch. Richtrg.; den Richtern 1 Huhn. Dem Pastor Bröven 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sch. Rg., 12 Eier; dem Küster 1 Sch. Rg. An das Collegium Paulinum 11 Sch. Rg.“ Die Stelle war zu einer Wahre im Dagerzloh berechtigt. 1669 lag sie schon von 30 Jahren her wüst, und es waren nur 11 Sch. S. in Benutzung. Whst. 1545: 4 Pf., 3 Dchf., 8 R., 7 R., 20 Schw., 9 Schafe; 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mt. Ginsaats.

4. *Kolfez*, 44 ha groß. 1568 Kolwez Hinrich tho Ondorpe, 1593 Kroleffz Hinrich. 1458 wurde Hinrich van Elmendorpe mit Kolwez erve belehnt. Später war die



Stelle eigenhörig an den Grafen von Galen, fiel aber diesem wegen übermäßiger Schulden anheim. Nolfes blieb als Zeitpächter auf der Stelle. 1832 kaufte Bernd Ferdinand Nolfes die Stelle von dem Grafen für 1200  $\text{Rfl}$  mit der Verpflichtung, daß er sich mit den Gläubigern abfinde und daß ein in franz. Zeit gewonnener Markplacken dem Grafen verbleibe. Monatschaz in münst. Zeit 3  $\text{Rfl}$ . An das Amt 1 Sch. Gerichtszg. An den Pastor  $2\frac{1}{4}$  Sch. Kg. An den Küster 1 Sch. Kg.

5. Gerberding, 47 ha groß. 1545, 1568 und 1593 Hinrich Gerberding. Eigenhörig an Gut Brettberg, war 1830 schon freigekauft. 1401 kaufte Otto von Doringelo die Stelle von den Brüdern Floreke und Hermann de Crüder. Ende des 16. Jahrh. litt sie unter den spanischen Einfällen. Monatschaz in münst. Zeit 3  $\text{Rfl}$ . Bfst. 1545: 6 Pf., 3 Ochf., 8 R., 10 R., 18 Schw.; 1669: 3 Pf., 4 R., 4 R., 4 Schw. 1545: 6 Mlt. Einsaat.

6. Schoke-möhle, 61 ha groß. 1568 Gerd Schoke-molen, de olde Wille Schokemole, 1593 Gerd Schokemollen. Eigenhörig an Gut Brettberg, Ende des 18. Jahrh. freigekauft. 1400 kaufte Otto von Doringelo die Stelle von den Brüdern Floreke und Hermann de Crüder. 1502 wird als Gutsherr Johann von Dinklage, 1570 Bernesfuer bezeichnet. Monatschaz in münst. Zeit 3  $\text{Rfl}$ . Bfst. 1545: 6 Pf., 2 Ochf., 8 R., 10 R., 16 Schw., 3 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 3 Schafe. 1545: 3 Mlt. Einsaat. 1669 ist nur 1 Mlt. S. Vd. in Benutzung.

7. Möhlmann, 39 ha groß. 1545 Hinrich thor Molle, 1593 Johann thor Moelen. Eigenhörig an Gut Thorst. Best. gutscherrl. Gefälle: „3 Mlt. Kg., 2 Mlt. Haf., 5  $\text{Rfl}$  Dienstgeld. Wöchentl. 2 Handdienste, jährl. 2 lange Fuhren, Rehtfuhren“. Der früher unbest. Gewinn wurde 1845 auf 120  $\text{Rfl}$ , der mahlj. Gew. auf 60  $\text{Rfl}$ , die jährliche



Rente für das aufgehob. Recht auf Freikauf, Sterbfall und Gefindezwangsdienst auf 2  $\text{rfl}$  12 Gr. festgesetzt. An das Amt Bechta 1 Sch. Gerichtsr. Prüven an den Pastor:  $2\frac{1}{4}$  Sch. Rg.; an den Küster 1 Sch. Rg. Vhst. 1545: 6 Pf., 4 Dsh., 8 R., 11 R., 20 Schw.; 1669: 3 Pf., 4 R., 5 R., 6 Schw. 1545: 6 Mt. Ginsaas.

8. gr. Stegemann, jetzt Büscherhoff, 37 ha groß. 1545 Arend Stegemann, 1568 Arend then Steghe. 1450 wurde Johann van Dinklage mit der Stelle belehnt. Gutsherrl. Gefälle an Burg Dinklage (1816): „6  $\text{rfl}$  Dienstgeld, 8  $\text{u}$ . Butter, 60 Eier, 2 Hühner; wöchentl. 2 Handdienste, jährlich 2 lange Fuhren, unbest. kurze Fuhren“. Die Stelle wurde am 7. Sept. 1846 mit 800  $\text{rfl}$  freigekauft. Zehnten an St. Johann in Osnabrück:  $13\frac{1}{2}$  Sch. Rg. und 2 Sch. Haf. osn. Maß, 1 Huhn und 1 Lamm. An den Pastor zu Damme 3 Sch. Rg. D. M. An den Pastor in Steinfeld 3 Brote von je 17  $\text{u}$ ., 12 Eier, 1 Schweinsrücken und 1 Hähnchen; an den Küster 1 Gänsebrust. Monatschaz in münst. Zeit 3  $\text{rfl}$ . Die Stelle wurde 1898 verkauft. Den Kumpf besitzt Büscherhoff. Vhst. 1545: 6 Pf., 6 Dsh., 10 R., 8 R., 8 Schw.; 1669: 3 Pf., 2 R., 5 R., 3 Schw. 1545: 5 Mt. Ginsaas.

9. Menke, jetzt Hasckamp, 19 ha groß. Andere Bezeichnung der Stelle in münst. Zeit war Joh. zu Mühlen. 1558 eigenhörig an Berend Boß, scheint schon früh freigekauft zu sein. Leihdienst an die Landesherrschaft. Zehnte an St. Johann in Osnabrück. 1676 hatte Menke 2 Tage in der Woche Dienst am Amth., 1743 wurden dafür 2  $\text{rfl}$  gezahlt. Außerdem am Amth. 54 Gr. Herbstsch. Den Richtern 1 Huhn. Dem Küster in Steinfeld 1 Sch. Rg. An St. Johann 3 Sch. Rg., 1 Gans und 1 Huhn, abgelöst 14. Aug. 1839. Monatsch. in münst. Zeit 1  $\text{rfl}$  14 Schill. 1830 kaufte Arend Hasckamp die Stelle für 2000  $\text{rfl}$  im Konkurse.



10. Nabe, 12 ha groß. 1545 und 1568 Joh. Nabe, 1593 Gerd Nabe. Gutsherrnfrei (1545). Leibdienst an die Landesherrschaft. Lasten: „Monatsch. 1  $\text{r}$  21 Schill. Am Amth. 2  $\text{r}$  für den Leibdienst (1777) und 54 Gr. Herbstsch.; 1 Sch. Richtg.; den Richtern zu Damme 1 Huhn. Dem Pastor zu Steinfeld 1 Sch. Ag.; dem Küster 1 Sch. Ag. 1797 wurde die Stelle in 2 gleiche Teile geteilt. Die eine Hälfte kaufte Hinrich Neenkamp, die andere Berend Heur. H. Stegemann, der seinen Teil wieder in 2 gleiche Teile zerlegte, und den einen Teil an Heinv. Arnd Menke und den anderen an Joh. Menke veräußerte. Nabe war mit einer Wahren im Dagersloh berechtigt. Vhst. 1545: 6 Pf., 2 Dsh., 5 R., 10 R., 7 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 R., 8 Schw. 1545: 4 Mlt. Einsaat.

11. Themann, 19 ha groß. 1545 Hermann Theimann, 1593 Lübbe Thggemann, 1669 Thmann. 1577 als eigenhörig an Gerd Ledebur, 1760 als gutsherrnfrei bezeichnet, dann in franz. Zeit in 2 gleiche Teile geteilt, der Kumpf jetzt 19 ha groß. An den Pastor  $1\frac{1}{4}$  Sch. Ag. und 2 Hähnen; an den Küster 1 Brot von 24  $\text{H}$ . und 1 Huhn. Monatsch. 1  $\text{r}$  7 Schill. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Dsh., 6 R., 4 R., 7 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 Schw. 1545:  $2\frac{1}{2}$  Mlt. Einsaat.

### Die Röttereien.

1. Willenbring, 17 ha groß. 1545 Willebrink, 1568 Willeke Willebrink, 1593 Joh. Willenbrinch, 1606 Otto Willenbringh, 1777 Johann Bosche Willenbring. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. 1  $\text{r}$ . Am Amth. 54 Gr. Herbstsch.,  $1\frac{1}{2}$   $\text{r}$  Dienstgeld dem Bogt (1676:  $\frac{1}{2}$  Goldgulden). Den Richtern 1 Huhn und dem Küster  $\frac{1}{2}$  Schweinskopf“. 1806 klagte der Obervogt Hildebrand gegen Willenbring wegen



Verweigerung des herrschaftl. Spanndienstes. 1818 wurde ein Gesuch des Bosche Willenbring, 18 Sch. S. Vd. von seiner Stelle zu veräußern, von der herzogl. Kammer abschlägig beschieden. 1830 ist Carl Meyer Besitzer der Stelle. Vhst. 1545: 5 Pf., 4 Dsh., 6 R., 8 R., 14 Schw., 3 Schafe; 1669: 2 Pf., 1 R., 1 R., 1 Schw. 1545: 6 Sch. Einsaat.

2. fl. Stegemann, jetzt Rohe, 1 ha groß. 1568 und 1593 Geße thon Stege. Monatsch. 7 Schill. 1760 frei. Vhst. 1669: 1 Pf., 2 R., 1 Schw.

3. Peeperack, seit 1905 Wolkling, 6 ha groß. 1545 und 1568 Johann Peeperack. Gutsherrnfrei. Am Auth. 54 Gr. Herbstsch., mit Wille die Bauersch. Mühlen bestellen, Briefe nach Südlöhne tragen. Monatschaz 7 Schill. Vhst. 1545: 2 Pf., 3 R., 1 R.; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R. 1545: 6 Sch. Einsaat.

4. †† Kenkel, seit 1903 Krogmann, 7 ha, 1905 zerstückt bis auf 63 a. Gutsherrnfrei. Monatsch. 9 Schill. 4 S. An das Amt  $\frac{1}{2}$  *sch.* An den Küster  $\frac{1}{2}$  Gr. Vhst. 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R., 2 Schw.

5. Köfener, 8 ha groß. 1593 de Köfener. Eigenthörig an Gut Hopen. Gefälle (1816): 2 *sch.* Dienstgeld für wöchentl. Handdienst, zweimal im Jahre 2 lange Fußreisen gegen ein Zehrgeld von 24 Gr. für jede Reise, jährl. 2 Handdienste, um Martini 2 Hühner. Der Erbgewinn wurde 1845 auf 12 *sch.* 36 Gr., bei Wahljahren auf 6 *sch.* 18 Gr. fixiert, als Entschädigung für das aufgehob. Recht auf Freikauf, Gefindezwangsdienst und Sterbfall eine jährl. Rente von 53 Gr. bestimmt. Monatsch. in münst. Zeit 14 Schill. Vhst. 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R.

6. Kolbeck, 5 ha groß. Monatsch. 14 Schill. 8 S. 1722 verkaufte Kötter Heinv. Kolbeck den mit 300 *sch.* bewerteten Kotten für 400 *sch.* dem Bogt Steverding, behielt sich aber für die nächsten 4 Jahre das Wiederkaufsrecht vor.



Häusler: Kolfes (9 ha), J. Meyer (7—8 ha); Neubauer: Gl. Wieferich (4 ha), Bünnemeyer, fr. Gspelage (4 ha), Suding, j. Rötgers (10—11 ha).

#### VI. B. Holt h a u s e n.

Die Bauerschaft Holt h a u s e n besteht aus den Ortschaften Holt h a u s e n (1905: 46 Wohnhäuser, 46 Haushaltungen, 291 Einwohner) und Has k a m p (1905: 11 Wohnhäuser, 11 Haushaltungen, 67 Einwohner). Früher gehörte auch Schemde zu Holt h a u s e n. 1160 bestätigte Bischof Philipp von Osnabrück dem Kloster Gertrudenberg den geschenkten Zehnten von 2 Häusern bei Holt h a u s e n (vergl. Diekmann und kl. Holt h a u s) und von einem Hause bei Has k a m p (vergl. Tapfe-Has k a m p). 1187 werden in der Stiftungsurkunde der Steinfeldener Kirche unter den Zeugen ein Freier Ekbert de Has campe und ein Bertram de Holt h u s e n genannt. — Münstersche Ganzerben waren gr. Holt h a u s, Diekmann, gr. Osterhus, kl. Osterhus, Könbeck, Mühlen Has k a m p und Tapfe-Has k a m p. Halberben waren kl. Holt h a u s und Götke Has k a m p. Der Pferdekotten Bolhues wurde oldb.  $\frac{1}{2}$  Erbe. Die Mark ist im 1845 geteilt worden. Der Kotten Krewe war vor 1803 osnabrückisch und gehörte zur Bauerschaft Holte (Ksp. Damme).

1. gr. Holt h a u s, 109 ha groß. 1501 Holt h u e s. Eigenhörig an die Landesherrschaft nach Hausgenossenrecht. Lasten der Stelle (1606): „Monatsch. 3  $\text{rfl}$ , am Amt. 1 Mlt. Rg., 1 Feistschw. oder 4  $\text{rfl}$ , 1 Hausgenossenschaft, 4  $\text{rfl}$  Herbstschaf und Dienstgeld, um das 7. Jahr 1 Mairind und  $\frac{1}{2}$   $\text{rfl}$  Maischaf, sonst 2 Goldgulden und  $\frac{1}{2}$   $\text{rfl}$  (der Goldgulden mit 1 Schreckenberger und 1  $\text{rfl}$  bezahlt), unbest. Wagedienst. Proben an den Pastor: 3 Brote, 1 Sch. Rg., 1 Huhn, 12 Eier, 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Sch. Rg.“ Gewinne: 1590 für Arend Holt h a u s 54  $\text{rfl}$ , 1719



für Hinr. Holthaus 40  $\text{rfl}$ , 1736 für die Auffahrt der 2. Frau 20  $\text{rfl}$ , 1751 für Joh. Heinr. Holthaus und Anna Christine Wittrock 60  $\text{rfl}$ , 1754 für die 2. Frau Kath. Haberfamp 70  $\text{rfl}$ , 1776 für die 3. Frau 50  $\text{rfl}$ , 1795 für Joh. Hinr. Holthaus und Maria Albers aus Südlohne 55  $\text{rfl}$ , 1847 für Heinr. Jos. Holthaus und C. M. Ehrenborg 60  $\text{rfl}$  (letzter Gewinn). Bestand der Stelle (1629): „12 Mt. S. Acker, 5 Sch. Linsamen, 14 Fuder Heu, Weide für 6 Kühe, Mast für 25 Schw.; im Steinfeld Moor mit dem Vieh berechtigt“; 1841: 65 Jück Acker und Garten, 18 Jück Wiesen und Weiden, 8—9 Jück Holzgrund, 28 Jück unflt. Boden; 230  $\text{rfl}$  15 $\frac{1}{2}$  Gr. jährlicher Ertrag. Bhft. 1545: 6 Pf., 4 Och., 11 R., 18 R., 17 Schw., 60 Schafe; 1669: 3 Pf., 3 R., 2 R., 40 Schafe.

2. Diekmann, 106 ha groß. 1545 Wilken von Dieke 1568 und 1593 Johann thon Dike. Eigenhörig an Gut Schulenburg. Best. gutscherrl. Gefälle: „3 Mt. Ag., 1 Feistschwein von 105  $\text{tl}$ , 7  $\text{tl}$  Butter, 2 Hühner, 60 Eier, 2 lange Fuhren, 10  $\text{rfl}$  6 Gr. Dienstgeld, 1 Schw. oder 1 Hund füttern“. Abgelöst mit den ungewissen Eigentumsgefällen am 1. Oktober 1842 mit 1400  $\text{rfl}$ . An das Kloster Gertrudenberg in Osnabrück waren jährl. 1 Mt. Ag. Osn. M., an das Amt Bechta 1 Sch. Gerichtszrg., an den Pastor in Steinfeld 2 $\frac{1}{4}$  Sch. Ag., 1 Schweinsrücken, 12 Eier, 1 Hahn, an den Küster 1 Sch. Ag. zu liefern. Monatsch. in münst. Zeit 2  $\text{rfl}$  21 Schill. Bhft. 1545: 7 Pf., 6 Och., 8 R., 10 R., 24 Schw., 60 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 3 Schw., 20 Schafe. 1545: 7 Mt. Einsaat.

3. gr. Osterhus, 103 ha groß. 1545 Hermann Osterhus, 1577 Johann to Disterhausen. Eigenhörig an Gut Dinlage. Gutscherrliche Gefälle (1816): „3 Mt. Ag., 1 Schwein von 120  $\text{tl}$ , 8  $\text{tl}$  Butter, 2 Hühner, 60 Eier, 4  $\text{rfl}$  Dienstgeld, wöchentlich 2 Handdienste, jährlich lange



Führen und Zehntführen“. Am 9. November 1842 wurde der unbeschränkte Gewinn auf 50  $\text{Rfl}$  nebst 7  $\text{Rfl}$  24 Gr. Gebühr des Rentmeisters und Försters, der mahljährige Gewinn auf 25  $\text{Rfl}$  nebst 3  $\text{Rfl}$  48 Gr. Gebühr des Rentmeisters und Försters festgesetzt. Außer den Gefällen: 3 Mt.  $\text{Rg}$ . und 1 Feistschw., die bestehen blieben, wurde für die übrigen Naturalleistungen eine jährliche Rente von 20  $\text{Rfl}$  bestimmt. An das Kapitel St. Johann in Osnabrück waren 1 Mt. Zehntroggen, an den Pastor in Steinfeld an Proben  $2\frac{1}{4}$  Sch.  $\text{Rg}$ ., 1 Schweinsrücken, 12 Eier und 1 Huhn, an den Küster 1 Sch.  $\text{Rg}$ . zu liefern. Monatschaz in münst. Zeit 3  $\text{Rfl}$ . Vhst. 1545: 6  $\text{Pfl}$ ., 3  $\text{Dsh}$ ., 10  $\text{R}$ ., 11  $\text{R}$ ., 24 Schw., 81 Schafe; 1669: 2  $\text{Pfl}$ ., 3  $\text{R}$ ., 2  $\text{R}$ ., 1 Schw., 40 Schafe. 1545: 6 Mt. Ginjaat.

4. †† kl. Osterhues. 1545 Lüdeke Osterhues, 1577 Tepe to Osterhausen. Eigenhörig an Gut Dinklage. Nach dem Tode des Hugo von Dinklage im Jahre 1619 wurden die gutsherrl. Gefälle der Stelle der Witwe, Anna Brodhauß, zugewiesen. 1490 kaufte Diederich von Dinklage (auf Brettberg) den Zehnten in der Stelle von Lüdeke de Bar; 1816 wurde dieser Naturalzehnte zu 15 Sch.  $\text{Rg}$ . jährlich affordiert. 1777 war die Stelle vom Gutsherrn von Galen verheuert und ging später durch Kauf in den Besitz des Receptors Nieberding über. Dieser versah sie wieder mit einem Erbhaufe und einem Heuerhaufe. In franz. Zeit wurde die Stelle zerstückt. 1830 werden als Gigner auf derselben genannt: Hinr. Arend Kramer, der das Erbhaus bewohnte, Hinr. Kramer, Franz Beckerstätte, Herm. H. Olberding und Henr. Klostermann, 1843 Henr. Arend Kramer, Franz Beckerstätte und Hinr. Kramer. Proben an den Pastor und Küster wie bei gr. Osterhus. Vhst. 1545: 4  $\text{Pfl}$ ., 2  $\text{Dsh}$ ., 10  $\text{R}$ ., 9  $\text{R}$ ., 9 Schw., 80 Schafe; 1669: 1  $\text{Pfl}$ ., 2  $\text{R}$ ., 1  $\text{R}$ ., 2 Schw., 8 Schafe. 1545: 6 Mt. Ginjaat.



5. Könbeck, 123 ha groß. 1545 Henrich Rodenbecke, 1568 Johann Könbecke. Münst. Lehen. 1525 wurde Johann von Dinlage, Hugos Sohn, 1569 Otto Kobrink damit belehnt. Später waren Lehensträger die Herren von Elmendorff auf Gut Füchtel. Als 1662 der Sohn Heinrich Könbeck auf die Holtzhaus Stelle heiratete, verheirathete der Gutsherr von Elmendorff die Stelle auf 6 Jahre für 18  $\text{Rfl}$  jährl. Pacht und gegen Leistung der Spanndienstpflichten und übergab sie 1668 den Eheleuten Heinrich Siverdink und Gütcke Barlage, bisher Heuerleuten zu Querlenburg, nach Eigentumsrechten. Beim Antritt des Erbes mußten diese zur Auffahrt 30  $\text{Rfl}$ , in folgenden Jahre 40  $\text{Rfl}$  zahlen. Als Pacht hatten sie in den ersten 2 Jahren 18  $\text{Rfl}$ , in den folgenden 6 Jahren jährl. 24  $\text{Rfl}$  zu entrichten; an Diensten 2 Tage auf dem Moore 2 Gräber und 2 Träger, 2 Tage in der Ernte 2 Mäher und 1 Binder zu stellen, 2 Tage beim Flachse zu helfen, 1 Tag Torf und 1 Tag Zehnten zu fahren. Nach Verlauf von 8 Jahren sollten die neuen Wehrfester die frühere Pacht entrichten, sie selbst sollten für ihre Lebenszeit frei bleiben; wenn aber eines ihrer Kinder die Stelle annehme, mußte es sich eigen geben und leibeigen werden. Wegen der gutherrlichen Verpflichtungen war Anfang des 19. Jahrh. ein Prozeß zwischen Könbeck und dem Gutsherrn, den ersterer in 2 Instanzen verlor und dann beim Oberappellationsgericht anhängig machte. Nach Könbecks Ansicht waren um 1600 nur die bestimmten Gefälle gewesen: „12  $\text{Rfl}$  Dienstgeld, 6 Mt. Rog., 6  $\text{U}$ . Butter, 60 Eier, 1 Schw. von 100  $\text{U}$ ., 2 Hühner, 1 Jagdhund durchfüttern“. Die anderen Dienstleistungen: „2 lange Fuhren mit 4 Pf. jährl., 2 wöchentl. Fuhren mit 2 Pf., Erntedienst, Zehntfuhren, Torfdienst, Flachsdienst zc. seien erst später hinzugekommen. Ein 1843 zwischen Könbeck und von Elmendorff geschlossener Vertrag wurde von der „Großh. Oldenb. Kommission zur Regulierung



der aufgehobenen und beschränkten gütsherrlichen Rechte“ nicht bestätigt. Die Angelegenheit fand ihr Ende durch Kontrakt vom 26. April 1845, wodurch das gütsherrliche Verhältnis mit allen darin enthaltenen Rechten und Verpflichtungen gegen Zahlung eines Kapitals von 4000  $\text{R}\text{.}$  aufgehoben wurde. Außerdem mußte Könbeck für rückständige gütsherrliche Leistungen und für die im Prozesse aufgewandten Kosten 1500  $\text{R}\text{.}$  zahlen, ferner die Kosten der Nachsuchung der Allodifikation ganz, die Allodifikationsgebühren zur Hälfte tragen. — Für den letzten Gewinn wurden 500  $\text{R}\text{.}$  gezahlt. — An das Amt Bechta waren zu entrichten: 1 Sch. Gerichtszoggen, an den Pastor und Küster Pröven wie bei gr. Osterhus. Bhst. 1545: 7 Pf., 6 Dhs., 10 R., 16 R., 12 Schw., 70 Schafe; 1669: 2 Pf., 3 R., 1 R., 4 Schw., 50 Schafe. 1545: 8 Mt. Einsaat.

6. kl. Holthaus, jetzt Coors, 62 ha groß. 1568 Hinrich Holthus, 1577 Schwaneke to Holthus, 1669 Henrich kl. Holthaus. Eigenthörig an die Pfarre Lohne. Gütsherrl. Gefälle bei der Ablöse: „1 Mt. Rg., mit 2 Pf. im Herbst und im Frühjahr je 1 Tag Dünger fahren, mit 2 Pf. 5 Fuder Torf fahren, je auf 1 Tag Torf graben, abtragen und Roggen mähen, jedes Mal mit 1 Person; seit dem 22. Sept. 1847 ein. auf 15  $\text{R}\text{.}$  festgesetzter Gewinn ( $\frac{2}{3}$  für den Gew. und  $\frac{1}{3}$  für die Auffahrt bei Antritt des Erbes, bei Mahljahren 18 Gr. für jedes Mahljahr), ferner eine jährl. Entschädigungsrente von 18 Gr. für das aufgehobene Recht auf Sterbfall“. — An Kloster Gertrudenberg waren jährlich 10 Sch. Rg., an das Amt Bechta 1 Sch. Gerichtszg., an den Pastor als Pröven 1 Sch. Rg., 2 Brote, 12 Eier und 1 Hahn, an den Küster 1 Sch. Rg. zu entrichten. Monatszah 1  $\text{R}\text{.}$ . — 1669 war die Stelle infolge des Krieges verfallen, in Gebrauch waren nur 18 Sch. S. Bd. Bhst. 1545: 7 Pf., 4 Dhs., 11 R., 11 R., 11 Schw.,



37 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 Schw. 1545: 5 Mt. Einsaat.

7. †† Bolhues. 1545 Johann Bollers, 1593 Wulf Bolhaus. 1545 war die Stelle gutscherrnfrei, 1669 waren nur 6 Sch. S. Ld. in Benutzung. Otto von Dorgelo hatte von einem Kamp den Zehnten. 1777 war durch Kauf Besitzer Henr. Arend Dorgelo, 1807 war die Stelle ohne Haus und im Besitze des Receptors Nieberding, der auch die Schätzung bezahlte. Am Amthause waren 35 Gr. Herbstschak, an den Küster  $\frac{1}{2}$  Schweinsrücken oder 9 Gr. zu entrichten. Monatschak in münst. Zeit 21 Schill. Bestand der Stelle 1573: 18 Sch. S. Kg., 6 Sch. S. Korn, 2 Sch. S. Garten, 5 Fuder Heu, Mast für 5 Schw. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Dsh., 6 R., 5 R., 10 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 2 R. 1545: 18 Sch. Einsaat.

8. Kreye, Besitzer Zeller Diekmann, 35 ha groß, vor 1803 osn. Markfotten. Eigenhörig an die osn. Landesherrschaft, seit 1803 an das königlich Hann. Domanium, abgelöst am 13. Mai 1844 mit 42 *fl* 8 ggr. 8 S. An das Amt Börden und an das Kapitel St. Johann zu Osnabrück waren 50 Gr. zu zahlen. 1490 kaufte Diederich van Dinlage von Lüdeke de Baer den Zehnten in der Stelle.

9. Mühlen-Haskamp, Besitzer Rösener, 64 ha groß. 1545 Berend Haskamp, 1552 Bene tom Haskamp, 1593 Wyleke Haskamp. 1350 wurde Herbord von Schagen auf Norberding mit der Stelle belehnt. 1760 war Herr von Ascheberg auf Jhorst Gutsherr. 1552/54 war ein Streit zwischen Rolof von Schagen und dem Gutsherrn des Meyer zu Mühlen wegen einer neuen von Haskamp angelegten Mühle. 1554 wurde die Sache dahin verglichen, daß Haskamp die Mühle behielt, dem Meyer aber 30 *fl* zahlen mußte für den Schaden, den dessen Mühle erlitten hatte. 1669 nach dem Kriege war



die Stelle ruiniert, kein Dienstvolk mehr vorhanden und nur noch 8 Sch. S. Vd. in Benutzung. Das gutscherrl. Verhältniß wurde durch Kontrakt vom 25. Jan. 1817 gelöst. — An das Amt Bechta war 1 Sch. Gerichtsrög., an die Dammer Kirche 2 Sch. Rög., an die Dinklager Kirche 36 Gr. (nach der Tradition für Kirchenstände), an den Pastor in Steinfeld als Pröben  $2\frac{1}{4}$  Sch. Rög., 1 Schweinsrücken, 12 Eier und 1 Hähnchen, an den Küster 1 Sch. Rög. jährlich zu liefern. Vhst. 1545: 5 Pf., 4 Ochf., 12 R., 12 R., 22 Schw., 2 Schafe; 1669: 3 Pf., 3 R., 3 R., 1 Schw., 4 Schafe. 1545: 6 Mt. Ginjaat.

10. Tapke-Haskamp (Deters, seit 1900 Ihendorf), 56 ha groß. 1545 Hermann Haskamp, 1593 Tabe Haskamp, 1661 Rolf Haskamp. Eigenhörig an Gut Schulenburg, wurde schon 1698 freigekauft, einige Ländereien dann an den Stötter Bünger verkauft. Nach dem 30 jährigen Kriege lag die Stelle eine Zeitlang wüst und konnte auch späterhin im 18. Jahrhundert nicht wieder emporkommen. 1786 wurde sie für 1500  $\text{R}$  verkauft. 1822 erlaubte die Kammer der Witwe Tapkemeier, daß von der Stelle, auf der über 3000  $\text{R}$  Schulden lasteten, 2 Heuerhäuser mit je 1 Mt. S. Vd. verkauft wurden. Die Hauptkreditoren waren Kaplan Frilling und Apotheker Nulike, beide in Dinklage. 1830 wird letzterer als Eigentümer genannt. — An das Amt Bechta waren 1 Sch. Gerichtsröggen, an die Steinfeld der Armen 15 Gr. Canon für ein Stück Land, an Kloster Gertrudenberg 8 Sch. Rög. Osnabrücker Maß, an den Pastor in Steinfeld  $2\frac{1}{4}$  Sch. Rög., an den Küster 1 Sch. Rög. zu liefern. Monatschak in münst. Zeit 2  $\text{R}$  21 Schill. Vhst. 1545: 5 Pf., 3 Ochf., 8 R., 6 R., 7 Schw., 20 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R. 1545: 5 Mt. Ginjaat. 1817: 13 Mt. S. Acker, Wiese von 20 Fuder Heu.





11. Götke Haskamp, 49 ha groß. 1545 Johann Haskamp, 1561 Johann ten Haskamp, 1593 Henr. Haskamp. Eigenhörig an Gut Brettberg, 1490 durch Diederich von Dinlage von Lüdeke de Baer gekauft. Gutsherrl. Gefälle (1816): 6 magere Gänse, 1 mageres Schw. zu 2  $\text{R}$ ., 2 Hühner, 60 Eier, 3  $\text{M}$ . Butter, 6  $\text{R}$  Dienstgeld, unbest. Hand- und Spanndienste, welche letztere jedoch Götke-Haskamp in Abrede stellte, da er dafür das Dienstgeld bezahle. Ablösung durch Kontrakt vom 15. Dezember 1829. Nach dem 30 jährigen Kriege war die Stelle längere Zeit wüst. An das Amt Behta 1 Sch. Gerichtszg.; an den Pastor  $2\frac{1}{4}$  Sch. Ag., 1 Schweinsrücken, 12 Eier und 1 Hähnchen; an den Küster 1 Sch. Ag. Monatschaz in münst. Zeit 2  $\text{R}$  21 Schill. Vhst. 1545: 3  $\text{P}$ ., 2  $\text{D}$ sch., 6  $\text{R}$ ., 3  $\text{R}$ ., 6 Schw.; 1669: 2  $\text{P}$ ., 2  $\text{R}$ ., 2  $\text{R}$ ., 4 Schw., 4 Schafe. 1545: 3  $\text{M}$ lt. Einsaat.

#### Die Röttereien.

1. Bünger, seit 1882 Trefing, 17 ha groß. Gutsherrnfrei. 2. †† Kramer, 8 ha groß, 1886 mit Götke-Haskamp's Stelle vereinigt. 3. Hürkamp, 10 ha. 4. Kolbeck, jetzt Nieberding,  $11\frac{1}{2}$  ha. 5. Krogmann, 10 ha. 6. Krogmann, jetzt Bünger, 11 ha. 7. Krogmann, seit 1899 Wellerding,  $7\frac{1}{2}$  ha.

Neubauer: Trenkamp, 11 ha. Klöcker, 1869 Bölkerding, seit 1879 Kruse, 11 ha. Meirose, seit 1869 durch Kauf Schoke Möhle,  $11\frac{1}{2}$  ha. Rönbeck,  $10\frac{1}{2}$  ha.

#### VII. B. S c h e m d e.

1187 ist ein Albertus de Scemme Zeuge bei der Trennung des Asp. Steinfeld von Damme. Der Kotten Saalfeld war vor 1803 osnabrückisch und gehörte zur B. Holte (Asp. Damme). Die anderen Stellen waren in münst.



Zeit Ganzerben. Nur Luhr und Sahlfeld sind in späterer Zeit Halberben. Die 280 ha große Schemder Mark ist 1878 geteilt worden. Die Erben Böckmann, Bergmann und Krapp haben zusammen eine Privatmark von 143 ha, die noch ungeteilt ist. 1905 waren in der Bauerschaft Schemde 53 Wohnhäuser, 47 Haushaltungen, 269 Einwohner.

1. Böckmann, 68 ha groß und Markenanteil. 1545 Johann von Bok, 1593 Hermann von Böken. Gutsherrnfreie münst. Lehnstelle. Monatschak 3 *sch.*. An das Amt Behta 1 Sch. Gerichtszrg.; an den Pastor 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sch. Kg., 1 Schweinsrücken, 12 Eier und 1 Hähnchen; an den Küster 1 Sch. Kg. Whst. 1545: 8 Pf., 4 Ochsen, 10 R., 11 R., 16 Schw., 2 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 1 R., 20 Schafe (die Stelle verheuert). 1545: 7 Mt. Ginjaat.

2. Bergmann, 45 ha groß und Markenanteil. 1545 und 1593 Dirich von Berge. Eigenhörig an die Pfarre Lohne. Best. gutsh. Gefälle: 9 Sch. Kg., 3 Spanndienste und 2 Handdienste. Durch Kontrakt vom 22. September 1847 wurde für die gesetzlich aufgehobenen unbestimmten Gewinn- und Auffahrtgelder Gewinn und Auffahrt auf 35 *sch.* (<sup>2</sup>/<sub>3</sub> für den Gewinn und <sup>1</sup>/<sub>3</sub> für die Auffahrt), bei Mahljahren auf 42 Gr. für jedes Mahljahr fixiert, für das aufgehobene Recht auf Sterbfall eine jährliche Rente von 1 *sch.* 12 Gr. übernommen. Recht auf Freikauf und Gesindezwangsdienst und Recht am Holze wollte Bergmann nicht anerkennen. — An die Landesherrschaft hatte Bergmann folgende Verpflichtungen (1777): „3 *sch.* 18 Gr. Dienstgeld, 1 Feistschwein, 1 Hausgenossenschaft (vergl. S. 34), Spanndienst mit 2 Pf., Torfdienst auf dem Herrenmoore (Torfgraben und 3 Fuder nach Dinklage fahren), 1 Sch. Gerichtszrg. liefern und den Gerichtszrg. zu Holthausen sammeln“. An den Pastor: 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sch. Kg., 2 Hähnchen, 12 Eier; an den Küster 1 Sch. Kg. Monatschak 3 *sch.*. Whst. 1545: 4 Pf.,



4 Ochf., 6 R., 5 R., 7 Schw.; 1669 (verheuert): 2 Pf., 2 R., 1 R., 10 Schafe. 1545: 6 Mt. Einsaat.

3. Krapp, 36 ha groß und Markenanteil. 1428 Adernapp, 1545 Karnap, 1593 Karrap. Münst. Lehnstelle. 1428 belehnte Bischof Heinrich van Meurse die Brüder Hugo und Johann von Schagen mit der Stelle. Später sind die Besitzer des Gutes Hopen Lehnsträger. Als 1805 Major von Deynhaus den Gut Hopen an den Grafen von Galen verkaufte, verblieb ihm nebst 3 anderen Lehnstellen auch die Krapps Stelle, weil die Agnaten den Konsens zum Verkaufe verweigerten. Gutsherrl. Gefälle (1816): „20 <sup>ss</sup> Spann- und Handdienstgeld, 1 Feistschwein von 120 <sup>ll</sup>, 3 Mt. Rg., 3 <sup>ll</sup>. Butter, 2 Hühner, 60 Eier, 4 Fuder Heide, 2 lange Fuhren, 2 kurze Fuhren, 1000 Ringe Torf graben, ringen und einfahren“. An das Amt Bechta 1 Sch. Gerichtszrg.; an den Pastor 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sch. Rg., 1 Schweinsrücken, 1 Hähnchen und 12 Eier; an den Küster 1 Sch. Rg. Monatschak 3 <sup>ss</sup>. Bbst. 1545: 6 Pf., 2 Ochf., 8 R., 8 R., 7 Schw., 10 Schafe; 1669: 2 Pf., 1 R., 1 R., 2 Schw., 10 Schafe. 1545: 6 Mt. Einsaat.

4. Sahlfeld, 51 ha groß. Vor dem 30 jährigen Kriege münst. Ganzerbe mit 3 <sup>ss</sup> Monatschak, nach dem Kriege Halberbe mit 1 <sup>ss</sup> 6 Schill. Monatsch. 1545 Arend Salveld, wird 1577 an Franz von Waldeck eigenhörig bezeichnet. Die Stelle muß schon früh vom Leibeigentum befreit sein und ist dann geteilt worden. 1669 waren nur 1 Mt. S. Ld. in Gebrauch, 1817 werden 14 Eigentümer genannt, die Parzellen von der Stelle in Besitz haben. 1285 verkaufte Rudolf von Diepholz den Behuten in der Stelle an das Kloster Bersenbrück. — Pröv. wie bei Krapp. Bbst. 1545: 4 Pf., 6 Ochf., 8 R., 14 Schw., 40 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 1 Schw., 12 Schafe. 1545: 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mt. Einsaat.



5. Saalfeld, 82 ha groß. 1240 mansus Gerhardi in Saalfelde, war bis 1803 ośnabr., 1803—1817 hannov. und gehörte zur Bauerschaft Holte im Rsp. Damme (vergl. Freye). Die Stelle war eigenhörig an die ośn. Landesherrschaft, 1803 an die hann. Domänenkammer, bei der auch 1817 die gutherrlichen Gefälle blieben. Gefälle der Stelle waren 1240: 16 Sch. Rg., 8 Sch. Haf., 1 Schaf, 1 Huhn und 2 Schill. 1449: 1 Mlt. Rg., 1 Schw., 8 Schill. Lichtmeßbede. 1820: 1 Mlt. Rg., 1 Schw. von 100 *℥*, 48 Gr. Herbstsch., 36 Gr. Spanndienstgeld. Die ungewissen Leibeigentumsgefälle (Auffahrt zc.) wurden 28. Juli 1836 mit 50 *ℳ* Cour. abgelöst. — An das Kapitel St. Johann in Ośnabrück waren zu liefern 1 Mlt. Rg. Ośn. M. Die Stelle war und ist auch jetzt noch von bedeutendem Umfange. 1836: 30 Mlt. S. Heid- und Dreschland, 14 Mlt. S. Ackerl. und Wiesengr., 2 Mlt. S. Kuhweide und Holzgr.

6. Meyer, 95 ha groß. 1568 und 1593 Gerd Meyer. 1577 eigenhörig an Arnd van Raesfeld, später an Gut Flichtel. Gutsherrl. Gefälle (1620): „3 Mlt. Rg., 3 Mlt. Haf., 1 Feistschw., 26 Schill. für das Holz, das der Wind abzuschlagen pflegt, 2 Hühner, Witten Dages Butter, Witten Dages Eier“; 1800: „3 ausgewachsene Enten, 2 Hühner oder 2 ausgewachsene Enten, 1 feist. Widder, 60 Eier in den Fasten und 6 *℥*. Butter. Für 6 tägigen Flachsdienst mit 1 Person zahlte Meyer 48 Gr., für Beden, Graben und Auswerfen von Gräben 36 Gr.“ Die Stelle ist in franz. Zeit abgelöst. — Nach dem 30 jährigen Kriege war auf der Stelle eine Witwe mit Sohn zur Heuer (1669). Diese hatte keine Heuerleute zur Hülfe und gebrauchte nur 2½ Mlt. S. Ld. Gerichtzrg. und Prüben wie bei Krapp. An St. Johann in Ośnabrück 1½ Mlt. Rg. Ośn. M. und 1 Lamm (letzteres abzuliefern in Damme hinter dem Turm). Monatsch. 3 *ℳ*. Bhst. 1545: 6 Pf., 2 Dhs., 10 R.,





14 R., 14 Schw., 30 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 1 Schw., 20 Schafe. 1545: 6 Mlt. Einsaat.

7. Lübbing, jetzt Haskamp, 71 ha groß. 1568 und 1593 Arend Lübbinch. Münsterisch. Kunkellehen. Lehnsträger waren die Besitzer des Gutes Brettberg. Die Stelle kam 1779 als Kunkellehen an den Major von Bönninghausen zu Herminghausen. Gutsherrliche Gefälle: „4 Mlt. Rog., 10 Hühner, 60 Eier, 1 Schw. von 114 *ll.*, 3 *ll.* Butter, 4 Fuder Heide, jährl. 2 lange Fuhren, wöchentl. 1 Spanndienst mit 2 Pf.“ — Gerichtspr. und Pröv. wie bei Krapp. Monatsch. 3 *sp.* 1669 war die Stelle verheuert. Der Heuermann drohte abzugeben, wenn er den vollen Schatz bezahlen sollte. Er hatte 2 Mlt. 3 Sch. S. Ld. in Benutzung. Die Lübbinger oder Schemder Mühle gehörte nach dem Gute Brettberg. 1816 war Erbpächter Arnd Haskamp, der 85 *sp.* an Pacht bezahlte. 1835 kam sie mit dem Gute Brettberg durch Kauf an den Kaufmann Küffel in Haselünne. Bbst. 1545: 6 Pf., 4 Dsh., 8 R., 16 R., 16 Schw., 45 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 3 Schw., 25 Schafe. 1545: 5 Mlt. Einsaat.

8. Luhr, 48 ha groß. 1568 Johann Luer, 1593 Arend Luer. Wie Lübbing münst. Kunkellehen, das an Gut Brettberg hörig war und 1779 an den Major von Bönninghausen kam. Gutsherrl. Lasten neben den unbest. Gefällen (Sterbfall zc.) 13 *sp.* Pacht und Dienstgeld. Monatsch. 2 *sp.* 1669 war nur eine Leibzucht vorhanden, kein Erbhaus. Der Heuermann, welcher 1 Mlt. S. Ld. in Benutzung hatte, war in das Bachhaus zu den anderen Heuerringen gezogen, weil er sonst den vollen Schatz geben zu müssen befürchtete. Bbst. 1545: 5 Pf., 10 R., 14 R., 13 Schw., 60 Schafe; 1669: 1 R., 1 R., 4 Schafe. 1545: 6 Mlt. Einsaat.

9. Pille, 60 ha groß und 17 ha in der B. Thorst. 1593 Gerd Pille, 1601 Heye Pille. Eigenhörig an die



Landesherrschaft nach Hausgenossenrecht (vergl. S. 34) und zehntpflichtig an das Kapitel St. Johann in Osnabrück. Lasten der Stelle: „2 *ns* 14 Schill. Monatsch., am Amth. Herbstsch. und Dienstgeld 2 *ns* 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr., Maischak 2 *ns* 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr. (incl. 1 Mairind), 1 Feistschw., 1 Hausgenossenschaft, 1 Mlt. Kg., Wagensdienst mit 2 Pf., Torfdienst auf dem Herrenmoore (Torf graben und 3 Fuder nach Dinklage bringen), 1 Sch. Gerichtszrg., den Gerichtszrg. in Harpendorf und Mühlen sammeln; an Haus Dinklage jährlich 3 *ns* 24 Gr. Staugeld; an St. Johann in Osnabrück 1. Mlt. Kg. und 1 Lamm; an den Pastor und Küster Pröv. wie bei Krapp.“ An Gewinngeldern wurden gezahlt: 1601 für Heye Bille 48 *ns*; 1706 kam Arend Henr. Bille um den Gewinn der Stelle ein, wurde aber nicht zugelassen, sondern auf Befehl der Kammer wurde die verschuldete Stelle ausgeheuert. 1754 Gewinn für Gilert Bille 20 *ns*, 1761 für Caspar Willenbrink 10 *ns* (mahljährig). Der Zustand der Stelle wird vom Rentmeister als so miserabel bezeichnet, daß er den Sterbfall nicht zu konskribieren wage, um nicht den Willenbrink, der auch wieder Pferde angeschafft und das nötige Brotkorn wieder besorgt habe, von der Heirat abzuschrecken, „sonst die Wittib mit dem Bettelstab davon gehen müßte.“ 1776 kam Willenbrink bei der außerordentlichen Kälte im Schnee ums Leben, und die Witwe heiratete als 3. Mann Herrn. Heinr. Wittenriede, der bis zur Großjährigkeit der ältesten Tochter gegen Zahlung von 7 *ns* zum Gewinn zugelassen wurde. Nach dessen Abstande 1788 erhielten die Eheleute Maria Glif. Bille und Arend Tanglage mit 12 *ns* Gewinngeldern die Stelle. 1848 zahlten die Eheleute Schroeder dieselbe Summe für den mahljährigen Gewinn (bis zur Großjährigkeit des Auerben). Monatsch. in münst. Zeit 2 *ns* 14 Schill. Stand der Stelle 1573: „8 Mlt. S. im gem. Gsch, eine Wiese in Thorst und Mast



für 12 Schw. beim Hause, in einer Mark, de Stro genannt, zur Mast berechtigt“. 1669 wurden nur 1 $\frac{1}{2}$  Mt. S. Ld. benutzt. 1841: 33 Jücl Ackerl., 12 Jücl Wiesen und Weiden, 1—2 Jücl Holz, 21 Jücl unkult. Bd., 170  $\text{rfl}$  60 Gr. jährl. Ertrag. Whst. 1545: 6 Pf., 2 Dchf., 10 R., 14 R., 19 Schw., 50 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 2 Schw., 40 Schafe. 1545: 7 Mt. Ginsaaf

10. Dehmbring, seit 1888 durch Kauf Franz August Bille, 68 ha groß. 1577 Ddenbrink, 1593 Hugo Denbrinch. Eigenhörig an Burg Dinklage und zehntpflichtig an St. Johann in Dsnabrück. Gutsherrl. Gefälle (1836): „3 Mt. Rg., 6  $\text{rfl}$  Dienstgeld, 1 Schw., 12 Eier, 2 Hühner, 4  $\text{ll}$ . Butter, 24 Gr. an die Burgkapelle in Dinklage“. — An St. Johann 1 Mt. Rg. und 1 Lamm. Gerichtszrg. und Prüben wie bei Krapp. 1669 war die Stelle wüst, nur ein haufälliger Schuppen vorhanden und 11 Sch. S. Ld. in Benutzung. Die vorletzten Besitzer verkauften die Stelle für ca. 7000  $\text{rfl}$  an Bille und wanderten nach Amerika aus. Whst. 1545: 5 Pf., 2 Dchf., 7 R., 11 R., 11 Schw., 80 Schafe; 1669: 2 Pf., 1 R., 1 R. 1545: 5 Mt. Ginsaaf

11. Ottoberens s. von Schemde, 72 ha groß. 1545 Lobe to Schemmede, 1577 Otto von Schemde, 1593 Johann tho Schemde; 1577 gehörte Otto von Schemde nach Horneburg, 1816 war die Stelle frei. Das Kapitel St. Johann in Dsnabrück hatte den Frucht- und Blutzehnten, affordiert auf jährl. 1 Mt. Rg. o. n. M. und 1 Lamm. — Gerichtszrg. und Prüben wie bei Krapp. — An die Burg Dinklage 3  $\text{rfl}$  24 Gr. Staugeld (1816). 1680 klagte Joh. zu Schemde bei der münst. Regierung gegen den Drost Franz Wilh. von Galen über gewaltsame Verhinderung des hergebrachten Wasserstauens zur Beflüßung der Wiesen. Monatsch. in münst. Zeit 3  $\text{rfl}$ . Whst. 1545: 7 Pf., 2 Dchf., 8 R., 10 R., 16 Schw., 70 Schafe; 1669: 4 Pf., 3 R., 2 R., 2 Schw. 1545: 4 Mt. Ginsaaf



12. Ruwe (Rohe), 71 ha groß. 1568 Johann Ruwe; 1593 Hermann Ruwe. Eigenhörig an die Pfarre Lohne. Gutsherrl. Gefälle: „1 Mt. Ag., bei der ersten Heirat Gewinn 20 *sch*, bei einer zweiten Heirat 15 *sch*, bei einer etwaigen dritten Heirat 10 *sch*“ (1800). Andere Lasten: „Monatschaz 3 *sch*. Am Amthause 1 *sch* 18 Gr. Dienstgeld, 1 Schaf, 1 Feistschw. und Spandienst mit 2 Pf., Gerichtszrg. und Pröven wie bei Krapp“. Die Wehrfester hatten in früheren Jahrh. auf der mageren, mit Steuern zu schwer belasteten Stelle mit großer Not zu kämpfen. Während des 18. Jahrh. wurde sie fast immer von den Beamten meistbietend ausgeheuert, konnte aber nicht so viel aufbringen, daß die jährliche Schätzung davon entrichtet werden konnte. Ebenso kamen die am Bechtaer Amthause zu entrichtenden Abgaben (1 Feistschw., 1 Schaf und 1 *sch* 18 Gr.) seit 1712 nicht mehr zur Einnahme. Von 1775—1782 war die Stelle ohne Wehrfester und das Land an die anderen Heuerleute verpachtet. 1782 meldete sich zur Übernahme der Stelle Joh. Hinr. Ollendiek. Diesem übertrug die münst. Kammer die Stelle auf Lebenszeit in Erbpachtverhältnissen gegen die Pfarre Lohne. Der Gutsherr Pastor Topp ließ bis zu seinem Lebensende alles nach. Statt der bisherigen Abgaben an das Amthaus wurde 3 *sch* Pacht festgesetzt; außerdem mußte Ollendiek alle ordinären und extraordinären Schätzungen, auch sonstige Kirchspiellasten übernehmen. Da beim Tode des Joh. Hinr. Ollendiek (1819) die Stelle noch nicht so viel einbrachte, daß die Abgaben gehörig geleistet werden konnten, so erlaubte die oldenb. Kammer dem Auerben Franz Ollendiek, daß erst 1823 die urspr. Abgaben wieder erhoben würden. Aber auch 1823 und weiterhin 1826 mußte es die Kammer bei dem alten Verhältnisse lassen. Als 1828 Franz Ollendiek starb mit Hinterlassung einer Witwe und zwei unmündigen Kindern, sollten die urspr. Prästat. wieder eintreten. Schaf





und Schw. wurden zu Geld reluiert, und es sollten dafür incl. Herbstschaz 8  $\text{r}\text{p}$  18 Gr. jährlich entrichtet werden. 1573 waren 87 Sch. S. Ag., 3 Sch. S. Garten, 1 Wiese bei der Thorst von 10 Fuder, 1 Wiese beim langen Holte von 6 Fuder Heu, Mast für 13 Schw. vorhanden. 1826 waren 6 Mt. S. Ld. in Kultur (teils des Zellers selbst, teils der Heuerleute). An 6 Mt. S. waren seit langer Zeit nicht mehr kultiviert worden. Vhst. 1545: 4 Pf., 7 R., 7 R., 6 Schw., 50 Schafe; 1669: 1 Pf., 1 R., 2 R.

13. Harpenau, 85 ha groß und 5 ha in der B. Thorst. 1593 Henrich Harpenahe. Eigenthörig an Burg Dinklage. 1816 bezahlte der Erbpächter jährlich 10  $\text{r}\text{p}$  Pacht an den Gutsherrn Grafen von Galen. — An das Amt Bechta 1 Sch. Gerichtszrg.; an die Jesuiten in Osnabrück 2 ošn. Schill. oder 7 Gr.; Pröben an den Pastor 2 Sch. Ag., 1 Schweinsrücken, 1 Huhn; an den Küster 1 Sch. Ag. 1545: 4 Mt. Einsaat. 1669 waren nur 8 Sch. S. Ld. in Benutzung und verheuert. Vhst. 1545: 6 Pf., 2 Dsj., 9 R., 14 R., 12 Schw., 40 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 2 R., 30 Schafe.

Neubauer: Moormann, 1881 Wilmhoff, 1904 Harpenau, 8 $\frac{1}{4}$  ha.

#### VIII. B. Lehmden.

In der Stiftungsurkunde des Kirchspiels Steinfeld vom Jahre 1187 werden Zeugen aus Lehmden nicht erwähnt. Deshalb erscheint es zweifelhaft, ob die Bauerschaft damals schon zur Gemeinde Steinfeld gehörte. Fast alle größeren Höfe standen in gutspflichtigem Verhältnisse zum Gute Hopen. 1422 belehnte Junker Cord to Depholte den Hugo van Dinklaghe mit dem 3. Teil der Gude to Lemwede. 1424 verkauften Diederich van Dinklage und seine Söhne Johann und Hermann an Hugo von Dinklage den deerden Deel des



Godes to Lemwede in dem Kerspele van Stenvelde belegen vor Twyntich Mark pennynge. 1425 verkaufte Vos Knape an Hughen den 3. Teil des Gudes to Lemwede vor vufftig Rhynsche Gulden. —  $\frac{2}{3}$  Erben waren Hinnerz, Kruse, Bosche und Scherbring,  $\frac{1}{2}$  Erbe Bagge. Die Mark ist um 1850 geteilt worden, der letzte Rest von 14 ha um 1902. 1905 waren in der Bauerschaft 46 Wohnhäuser, 46 Haushaltungen, 239 Einwohner (1839: 342 Einwohner).

1. Hinnerz s. von Lemden, 92 ha groß. 1545 Hermann to Lemden, 1593 und 1680 Henrich tho Lemden. Eigenhörig an Gut Hopen. Gefälle (1816): „5  $\text{fl}$  Dienstgeld, 6  $\text{fl}$  für lange Fuhren, 1  $\text{fl}$  für die Verpflichtung, Heide für den Schafstall zu besorgen, 36 Gr. Flachsgeld, 48 Gr. für Torf graben, 5 Goldgulden Pachtgeld“. Das gutsherrl. Verhältnis wurde am 24. April 1845 mit 1500  $\text{fl}$  Kapital aufgehoben. Gerichtszrg. und Pröben wie bei Krapp. Monatschak in münst. Zeit 3  $\text{fl}$ . Bfst. 1545: 5 Pf., 2 Dsh., 8 R., 11 R., 23 Schw., 15 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 4 R., 6 Schafe. 1545: 7 Mt. Einsaat.

2. Kruse, incl. Schlärman 101 ha. 1568 Lübbe Kruse, 1593 Johann de Kruse. Eigenhörig an Gut Hopen, in franz. Zeit abgelöst. 1669 bebaut Johann Kruse nur 1 Mt. S. schlechtes Land. — An das Amt Behta 1 Sch. Gerichtszrg.; an den Pastor 1 Sch. Rg., 1 Brot, 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Sch. Rg. Monatschak 1  $\text{fl}$  21 Schill. (1680). Bfst. 1545: 5 Pf., 4 Dsh., 8 R., 7 R., 8 Schw., 18 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R. 1545: 5 Mt. Einsaat.

3. Bosche, 69 ha groß. 1545 Bosche Bagge, 1568 und 1594 Arend Bosche. Eigenhörig an Gut Hopen, in franz. Zeit abgelöst. Gerichtszrg. und Pröben wie bei Kruse. Monatschak 2  $\text{fl}$ . Bfst. 1545: 4 Pf., 4 Dsh., 6 R., 6 R., 7 Schw., 20 Schafe; 1669: 2 Pf., 3 R., 1 R. 1545: 5 Mt. Einsaat.



4. Scherbring, 85 ha groß. 1568 und 1593 Hermann Scherbring. 1830 gutherrnfrei. An das Amt Behta 1 Sch. Gerichtszg.; an den Pastor in Steinfeld  $1\frac{7}{8}$  Sch. Rg.; an den Küster 1 Sch. Rg. Monatschak 2 *sp.* Vhst. 1545: 3 Pf., 5 R., 5 R., 10 Schw., 40 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 3 R., 1 Schw. 1545: 5 Mlt. Einsaat.

5. Bagge (von Lehnden), 66 ha groß. 1545 Arend Bagge, 1568 Lücke de Baggesche, 1593 Johann Bagge. Eigenhörig an Gut Hopen. 1669 war die Stelle wüst. 9 Sch. S. Ld. wurden von kleinen Häuslingen bebaut. An den Pastor 9 Gr.; an den Küster 1 Brot von 24 *u.* und 1 Schweinsrücken. Monatschak 21 Schill. Vhst. 1545: 3 Pf., 2 Dsh., 7 R., 6 R., 16 Schw., 40 Schafe; 1669: 0. 1545: 4 Mlt. Einsaat.

#### Die Köttereien.

1. Gilers, seit 1885 Burdick, 14 ha groß. 1669 Gilert vorm Moor. 1816 gutherrnfrei. An den Küster 1 Gänsebrust oder  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatschak 9 Schill. 4 *S.*

2. †† Wellmann, 1760 gutherrnfrei, kurz nach dem 7 jährigen Kriege zerstückt. 1830 werden als Eigner auf Wellmanns Kotten genannt: Hinr. N. Hasckamp als Wehrfester, H. Hinr. Krogmann, Franz Hinr. Kruse und Clem. Kruse. An den Küster 1 Gänsebrust oder  $1\frac{1}{2}$  Gr. Monatschak 9 Schill. 4 *S.*

3. Lange-Stuntebeck, 21 ha groß. 1830 kaufte Herm. Hinr. Lange den Kotten Heische Stuntebeck im Konkurse. 1545 Bruen Stuntebecke, 1568 Levcke in der Stuntebecke. 1669 werden 2 Kotten Stuntebeck genannt: Johann Stuntebeck und Gerd Stuntebeck. 1760 gab es 3 Stuntebeck: Johann Stuntebeck und Hermann Stuntebeck waren frei, Wilm Stuntebeck war eigenhörig an Gut Lage; um 1777 wieder 2: Heische Stuntebeck und Gößen Stunte-



beck. Letzterer entrichtete an Monatschak 18 Gr., 9 Gr. Knechtegeld, dem Richter zu Damme 36 Gr. Dienstgeld und um das andere Jahr 1 Huhn.

4. Lücke, 23 ha groß. 1669 Lücke vorm Moor. Eigenhörig an Gut Hopen. Gefälle (1846): „36 Gr. für 3 Handdienste, 2 lange Botengänge nach Münster oder Osnabrück oder Orten von ungefähr gleicher Entfernung gegen Verabreichung von 24 Gr. Zehrgeld, 2 Handdienste, 2 Hühner, 1  $\text{rs}$  31 Gr. als Entschädigung für die aufgehob. Rechte auf Freikauf, Gesindezwangsdienst und Sterbfall“. Der Erbgewinn war auf 18  $\text{rs}$  36 Gr., der mahljährige Gewinn auf 9  $\text{rs}$  36 Gr. fixiert. — Monatschak in münst. Zeit 7 Schill. An den Küster in Steinfeld  $1\frac{1}{2}$  Gr.

5. Lübke, seit 1872 Kruse, 21 ha groß. 1669 Lübke Kruse. Eigenhörig an Gut Hopen. Gefälle (1816): „2  $\text{rs}$  Dienstgeld, 4 Hähnen, 2 Handdienste, zweimal Briefe tragen nach Münster oder Osnabrück oder Orten von ungefähr gleicher Entfernung gegen Verabreichung von 24 Gr. Zehrgeld“. Sterbfall war auf 10  $\text{rs}$ , Auffahrt auf 20  $\text{rs}$  festgesetzt. Der Monatschak in münst. Zeit 4 Schill. 8 S. An den Küster in Steinfeld  $1\frac{1}{2}$  Gr.

6. †† Schlärman, 12 ha, 1888 mit Krusen Stelle vereinigt.

7. Arling, 1872 Gilers, 1880 Stuntebeck (16 ha) — Bokern (14 ha) — Joh. Heinr. Horstmann (12 ha) — Herm. Henr. Horstmann (15 ha) — Kruse, 1847 Wohlke, 1885 Südbeck (11 ha) — von Lehmden (15 ha) — Ritterhof (9 ha) — Häusler Krogmann (8 ha) — Neubauer: Kruse (1869 Bokern, 1891 Hellmann, 1895 Kruse), 1896 zerstückt — Olberding (5 ha) — Sünneberg (8 ha).





Der Grund der Bevölkerungsabnahme liegt in der Auswanderung nach Posen. Die kleinere Westhälfte der Gemeinde hat leichten Sandboden, die größere Osthälfte schweren Lehmboden, einen zusammenhängenden Esch, der sich vom Dorfe Damme bis zum Dümmer hinzieht und nur unterbrochen wird durch die in den Einsenkungen liegenden Ortschaften. Den Norden der Gemeinde nehmen die Dammer Berge mit ihrem Süd- und Ostabhänge (Haverbeck) ein. Innerhalb dieses Gebiets liegt der herrschaftliche Fuhrenkamp von 132 ha. Gemeinsam war allen Erben in der Gem. Damme die Verpflichtung, an den Pastor 1 Sch. Rog. als Missaticum und als Pröben ein Brot von  $\frac{3}{4}$  Sch. und 1 Schweinsrücken von 5—8 *ll.* zu liefern. Kleinere Stellen, welche keinen Roggen lieferten, gaben 1 Stück Garn oder 9 Pfennige. Bei den im Süden der Gemeinde an der Grenze liegenden Gehöften ist zu beachten, daß seit 1817 einige Ländereien, namentlich Wiesen- und Moorländereien, auf hannoverschem bezw. preussischem Gebiete liegen. Letztere sind in den Angaben über die Größe der Kolonate nach 1817 nicht einbegriffen.

### I. B. D a m m e.

Die Bauerschaft besteht aus dem Kirchdorf, den Ortschaften Nordhofs, Wempenmoor, Südfelde und dem Gehöft Heidhaus. Der urspr. bäuerliche Charakter des Ortes Damme ist im Laufe der Zeit verschwunden. Dagegen haben sich die Höfe außerhalb des Dorfes erhalten. Die Grafen von Tecklenburg hatten in Damme ein großes Vorwerk. Um 1186 setzte es der Graf Symon von Tecklenburg dem Bischöfe Arnold von Osnabrück für 100 Mark Schadenersatz, den er zu leisten hatte, zum Pfande. Später wurde es in mehrere Teile zerschlagen. Es sind die Höfe Meher zu Nordhofs, gr. Brörmann, Herm Dirk Brörmann, Albert

